



DFL STIFTUNG

SPITZENSPIELSPORT



Wirkungsziele

INTEGRATION
UND TEILHABE

GESUNDES
UND AKTIVES
AUFWACHSEN

Erfahrungsberichte



Tätigkeitsbericht der DFL Stiftung 2021/22

CHANCEN SCHAFFEN

Jugendpartizipation

Wie wir Zielgruppen einbinden
und was wir von ihnen lernen

Kinderschutz

Relevanz und Potenzial
für uns und für andere

Vernetzung

Wie man gemeinsam
Kinder in Bewegung bringt

**„Alle jungen
Menschen in
Deutschland
haben die
Chance, sich
zu entfalten.“**

Wer wir sind

Die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga bilden den DFL Deutsche Fußball Liga e.V., für den die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH den Profifußball in Deutschland organisiert und vermarktet. 2008 haben beide Organisationen die DFL Stiftung zur Förderung folgender Satzungszwecke gegründet:

- **Sport**
- **Bildung und Erziehung**
- **Völkerverständigung**
- **Kriminalprävention**
- **Mildtätige Zwecke**

Die DFL Stiftung ist eine bundesweit agierende Förderin aus dem Profifußball, die sich mit einem starken Netzwerk und eigener Expertise für die Gesellschaft einsetzt.

Unsere Vision

Junge Menschen in Deutschland haben die Chance, sich zu entfalten: Sie wachsen gesund und aktiv auf. Sie leben in einer vielfältigen und solidarischen Gesellschaft und gestalten diese mit. Sporttalente nutzen ihr Potenzial und sind gute Vorbilder.

Um dieser Vision näherzukommen, unterstützen wir Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung. Dazu zählt für uns auch, ihre soziale Umgebung zu beeinflussen. Wir arbeiten darauf hin, die Gesellschaft positiv zu verändern – oder anders: eine gesellschaftliche Wirkung zu erzielen.

„Wirkung“ bedeutet für uns, dass wir mit unserem Engagement das Bewusstsein, die Fähigkeiten, das Verhalten oder die Lebenslage junger Menschen nachhaltig positiv beeinflussen. In Anlehnung an ein Modell der Analyse- und Beratungsgesellschaft PHINEO lässt sich das anhand einer Wirkungstreppe wie folgt veranschaulichen:



Um eine noch größere Wirkung mit unserem Engagement zu erzielen, also eine höhere Stufe auf der Wirkungstreppe zu erreichen, müssen wir die Stufen von unten nach oben erklimmen. Ein Beispiel: Wir fördern ein Programm, das die 8-jährige Anna motiviert, Sport zu treiben, und ihr vermittelt, wie wichtig Bewegung für ihre Gesundheit ist. Sie versteht das und möchte aktiver sein (Stufe 1). Deshalb treibt sie mehr Sport (Stufe 2). Anna schließt sich einem Turnverein an und bewegt sich nun regelmäßig (Stufe 3). Auch viele andere Kinder gehen diesen Weg, bewegen sich mehr und wachsen gesünder auf (Stufe 4).

Entsprechend der abgebildeten Wirkungstreppe treffen wir in unserem Bericht Aussagen zur Wirkung unserer Programme. Wir benennen Wirkungsziele, die in den Faktenkästen zu unseren Programmen zu finden sind, und arbeiten auf diese hin. Das gilt auch für Programme, die im diesjährigen Bericht nicht intensiver vorgestellt werden. Wir wollen immer zielgerichteter agieren und die Wirkung unserer Programme noch besser festhalten. Nur so können wir sie steigern und Kinder und Jugendliche in Deutschland bestmöglich dabei unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten.

Damit dies gelingt, tragen wir gezielt Wissen zusammen, sammeln neue Erkenntnisse und teilen diese mit anderen. Wir bauen Netzwerke auf, gestalten sie aktiv mit und machen unsere Kompetenzen sichtbar, um neue Partner zu finden, die unsere Vision teilen und die positive Entwicklung junger Menschen unterstützen. ■

Gemeinsam gestalten

Seit Gründung der DFL Stiftung 2008 steht für uns das Engagement für junge Menschen im Mittelpunkt. Unser Ziel, Chancen für Kinder und Jugendliche zu schaffen, ist immer noch dasselbe. Unsere Strategie, unsere Programme und die Art und Weise, wie wir Dinge denken, hat sich weiter entwickelt.

Wer wie wir mit seinen Programmen Sprungbretter für Kinder und Jugendliche bauen möchte, darf ihnen nicht nur ein Sprungbrett anbieten, sondern muss ihnen auch Mut machen, kräftig abzuspringen. Nur so kommen sie weiter, gewinnen an Höhe und können das Potenzial freisetzen, das in ihnen steckt.

Insbesondere während der Hochphasen der Coronapandemie hatten jedoch viele junge Menschen den Eindruck, dass ihre Perspektive nicht ausreichend Berücksichtigung fand. Das hat eine Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf gezeigt. Uns hat das darin bestärkt, unsere Zielgruppen nicht nur bei allem mitzudenken, sondern sie auch aktiv einzubeziehen. Wir wollen diejenigen beteiligen, an die sich unsere Programme richten.

Die Jugendpartizipationsinitiative des Lernort Stadion e.V. ist dafür ein gutes Beispiel. Sie brachte Jugendlichen demokratische Werte näher und ermutigte sie, sich am gesellschaftlichen Diskurs zu beteiligen. So organisierten die Jugendlichen unter anderem ein Politikfestival im Hamburger Volksparkstadion mit uns. Welche Erkenntnisse wir aus der Zusammenarbeit gewinnen konnten, ist auf den Seiten 18 bis 21 zu lesen. Wann immer es im vorliegenden Tätigkeitsbericht um partizipative Prozesse geht, erkennen Sie das am kleinen Hand-Icon. Das betrifft auch den Beitrag auf Seite 29, denn im Rahmen des von uns bis Ende 2021 unterstützten Integrationsprogramms „Willkommen im Fußball“ haben wir gemeinsam mit unserem Partner, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, ebenfalls junge Menschen beteiligt. Sie haben Handlungsempfehlungen für mehr Teilhabe Geflüchteter im Sport erarbeitet, die wir Verbänden und Vereinen zugänglich gemacht haben.

Wissen zu generieren und es gleichzeitig mit anderen zu teilen – wie im Fall der Jugendpartizipationsinitiative und der Handlungsempfehlungen Geflüchteter geschehen – ist uns wichtig. So können Synergien und Know-how-Netzwerke entstehen, in die Engagierte ihre Stärken einbringen. Unsere Expertise ist unter anderem auch in die Konzeption der Plattform bundesliga-wirkt.dfl.de der DFL Deutsche Fußball



Liga eingeflossen, die einen Überblick über den gesellschaftlichen Einsatz des deutschen Profifußballs gibt. Mit Beteiligung der Zielgruppe haben wir gemeinsam mit der Aktion Mensch zudem eine Bundesliga-Reiseführer-App für Menschen mit Behinderung entwickelt. Unterstützt wurden wir dabei von der Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft (BBAG) sowie den Fanbeauftragten der Clubs für Menschen mit Behinderung. Die DFL hat uns die App abgekauft, auch weil wir uns noch mehr auf unser Engagement für Kinder und Jugendliche fokussieren möchten. Ein weiteres Beispiel, wie wir Wissen weitergeben, ist die Dokumentation des Programms „Jugend - Trainer - STÄRKEN“, über die Sie auf Seite 33 mehr erfahren.

Wie sich unser Engagement im Rahmen unserer Handlungsfelder im Geschäftsjahr 2021/22 entwickelt hat, welche Wirkung unsere Programme erzielt haben und welche Gedanken hinter unserem Kinderschutzkonzept stecken, lesen Sie im vorliegenden Tätigkeitsbericht. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre. ■

Franziska Fey
Vorstandsvorsitzende

Inhalt

Kinderschutz _____ **6**

10



INTEGRATION UND TEILHABE

12

„Lernort Stadion“
18 Lessons learned
#TeamDemokratie

22

„Fußball trifft Kultur“
26 Lessons learned

28

„Willkommen im Fußball“

32

Weitere Programme

34



GESUNDES UND AKTIVES AUFWACHSEN

36

„Bundesliga bewegt“
40 Lessons learned

44

„step kickt!“
48 Lessons learned

52

Weitere Programme

54



SPITZENSPORT

56

Para-Sport

60

#ZukunftBewegen

Übersicht Programme _____ **64** **Paten** _____ **74**

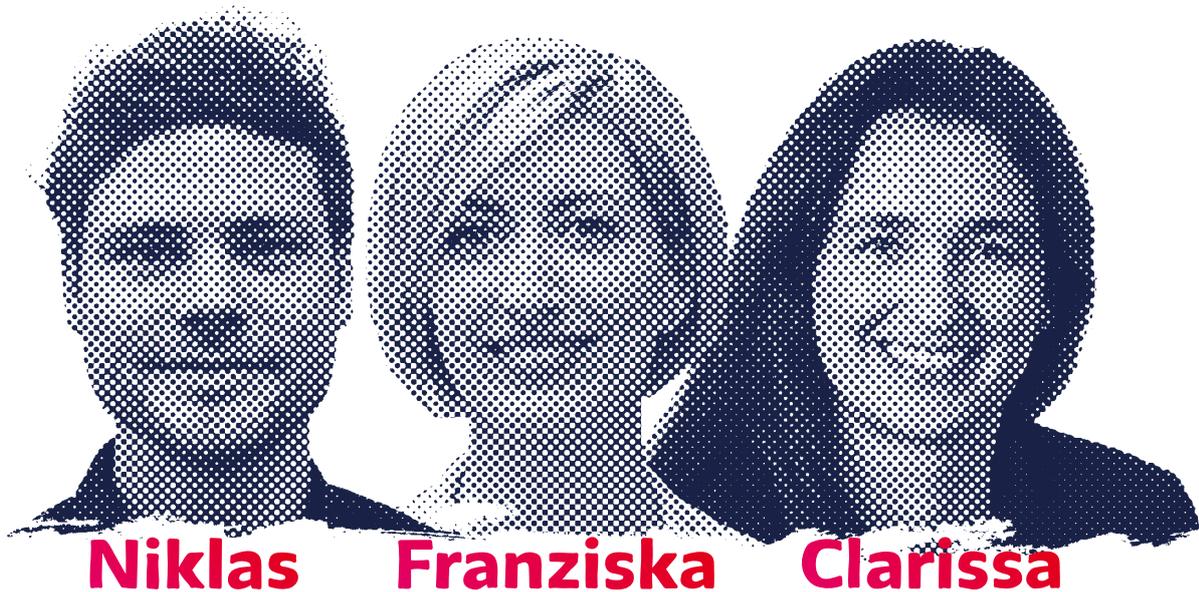
Netzwerk _____ **68** **Nachruf Fritz Pleitgen** _____ **75**

Gremien _____ **70** **Geschäftszahlen** _____ **76**

Team _____ **73** **Impressum** _____ **82**

Kinderschutz

Die DFL Stiftung stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit und Entwicklung. Dafür benötigen diese den Schutz und die Unterstützung ihres Umfelds. Ein Kinderschutzsystem kann hierfür Grundlage sein. Die DFL Stiftung hat im Geschäftsjahr 2021/22 ein Konzept entwickelt und mit der Umsetzung begonnen. Niklas Alof von der Kindernothilfe hat dabei unterstützt. Gemeinsam mit Franziska Fey und Clarissa Sagerer-Schlockermann gibt er Auskunft dazu.



Niklas, die Kindernothilfe hat mit der DFL Stiftung ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Wie war der Ablauf?

Zunächst hat die DFL Stiftung festgelegt, wer für das Thema verantwortlich sein soll, und ein Projektteam gebildet. Dann folgte ein Kick-off für alle Mitarbeitenden zu den Themen Kinderschutz und Kinderrechte mit Verbindung zur täglichen Arbeit. Im weiteren Prozess haben wir Arbeitseinheiten zu den Bausteinen eines ganzheitlichen Kinderschutzsystems mit den jeweiligen Beteiligten durchgeführt. Die Kindernothilfe hat dabei Input zu Kinderrechten gegeben, die DFL Stiftung hat diesen auf ihre Arbeitsrealität angewendet.

Franziska, die DFL Stiftung setzt sich seit 2008 für Kinder und Jugendliche ein. Was bedeutet für euch „Kinderschutz“?

Mit unseren Programmen unterstützen wir Kinder und Jugendliche bei der Entfaltung ihrer Potenziale – im, durch und im Kontext Sport. Wir sehen sie dabei als eigenständige Persönlichkeiten mit allen Grundrechten. Daher nehmen wir Kinder und Jugendliche ernst und verschaffen ihnen Gehör. Als Stiftung aus dem Sportumfeld sind wir uns der besonderen Schutzbedürftigkeit junger Menschen bewusst. Die Coronapandemie mit ihren Folgen für Kinder und Jugendliche hat uns nochmals bestärkt, für das Wohl junger Menschen entsprechende

Kinderschutzkonzept

Ein Schutzkonzept hilft u. a. Schulen, Kindertagesstätten, Sportvereinen oder sportnahen Institutionen, Kinder und Jugendliche in ihren Rechten zu stärken, sie vor physischer und psychischer Gewalt zu schützen sowie Fälle von Gewalt sichtbar zu machen und aufzuklären. Das Konzept gibt Leitplanken: Wie erkenne ich, dass ein Kind Gewalt erlebt hat? Wie kann ich Risiken identifizieren, einschätzen und vorbeugen? Wie gehe ich mit Verdachtsfällen um, und welchen Schutz bietet das Rechtssystem?

Maßnahmen zu ergreifen: Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention haben wir ein Kinderschutzkonzept entwickelt, das allen Mitarbeitenden und Partnern der Stiftung als Handlungsrahmen dient.

Welches Ziel wird damit verfolgt?

Mit dem Konzept möchten wir Kindeswohlgefährdungen sowohl psychischer als auch physischer Art präventiv entgegenwirken und im Zweifelsfall über ein professionelles Fallmanagement reagieren können. Wir nutzen die Arbeit am Konzept, um Kinder und Jugendliche noch besser einzubeziehen und intern wie extern für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren.

Clarissa, kannst du als Teil des Kinderschutzteams ein Beispiel nennen, wie das Konzept in der Praxis umgesetzt wird?

Wir machen zum Beispiel bereits bei der Personalauswahl transparent, welche Haltung wir gegenüber Kindern vertreten, und haben für unsere Kommunikation Leitlinien für den Umgang mit Fotografien von Kindern festgelegt. Unser Kinderschutzsystem betrifft also nicht nur die Mitarbeitenden der Stiftung, sondern auch externe Personen, die mit uns zusammenarbeiten.

Niklas, welche Rolle hat die Kindernothilfe bei der Erarbeitung eines Kinderschutzkonzepts?

Wir begleiten meist den gesamten Prozess zum Aufbau eines ganzheitlichen Kinderschutzsystems. Wir machen Kinderrechts- und Kinderschutzschulungen, beraten bei der Umsetzung von Kinderschutzmaßnahmen und dem Schreiben des Konzepts. Leitfäden und Handreichungen haben jedoch

„Wir können jungen Menschen so viel ermöglichen, wenn wir sie stärken, ernst nehmen und beteiligen. So schützen wir sie, begleiten sie aber auch dabei, sich frei und sicher entwickeln zu können.“

Niklas Alof
Kindernothilfe

Kindernothilfe

Die Kindernothilfe setzt sich seit über 60 Jahren weltweit für Kinder und Jugendliche ein. Sie arbeitet schwerpunktmäßig in Afrika, Asien und Lateinamerika. Kinder zu schützen, zu stärken und zu beteiligen ist Kern der Arbeit der Kindernothilfe. In mehr als 30 Ländern hat sie annähernd 800 Organisationen dabei begleitet, Kinderschutzsysteme aufzubauen. Seit 2016 bringt sie diese Erfahrung auch in Deutschland ein und arbeitet unter anderem mit Organisationen aus dem Sport, Kitas, Schulen oder Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zusammen.

oft nur eine begrenzte Wirkung im Alltag. Deshalb kann ein Kinderschutzkonzept nur dann gut funktionieren, wenn Maßnahmen nachhaltig gelebt werden und eine entsprechende Haltung entsteht. Das Thema betrifft oft die gesamte Organisation: Prozesse können sich verändern, Personalthemen aufkommen, oder die Kommunikation muss neu beleuchtet werden. Unser Team ist vielseitig aufgestellt mit Expertise aus Pädagogik, Jura, Sportwissenschaft oder Psychologie. So können wir Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen abdecken.

Clarissa, hinter euch liegt ein mehrmonatiger Prozess. Wie geht es weiter?

In der Kommunikation, im Personalmanagement und in der Projektförderung wird das Konzept sukzessive mit Leben gefüllt. Da wir als Förderstiftung seltener in Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen der Programme sind als unsere Partner, arbeiten wir eng mit ihnen zusammen, um den Kinderschutz in den Programmen sicherzustellen oder auszubauen. Unterstützend planen wir Kinderschutzschulungen. Hinzu kommt eine zentrale externe und unabhängige Meldestelle, über die Verdachtsfälle gemeldet und von Fachpersonal bearbeitet werden können.

Niklas, warum sollte man sich mit dem Thema Kinderschutz auseinandersetzen?

Häufig verändert sich nicht nur die professionelle Perspektive bei der Beschäftigung mit dem Thema, sondern auch die persönliche Sicht. Wichtig ist aber, dass man nicht nur mit Angst auf das Thema schaut. Neben dem Schutz vor Gewalt ist es wichtig, dass man auch auf die Potenziale von Kindern blickt: Wir können jungen Menschen so viel ermöglichen, wenn wir sie stärken, ernst nehmen und beteiligen. So schützen wir sie, begleiten sie aber auch dabei, sich frei und sicher entwickeln zu können. ■



**Wir unterstützen junge
Menschen in ihrer
persönlichen Entwicklung.
Dazu zählt für uns auch,
ihre soziale Umgebung zu
beeinflussen.**

Handlungsfelder und Programme

Integration und Teilhabe	10
„Lernort Stadion“	12
Lessons learned	18
„Fußball trifft Kultur“	22
Lessons learned	26
„Willkommen im Fußball“	28
Weitere Programme	32
Gesundes und aktives Aufwachsen	34
„Bundesliga bewegt“	36
Lessons learned	40
„step kickt!“	44
Lessons learned	48
Weitere Programme	52
Spitzensport	54
Para-Sport	56
#ZukunftBewegen	60
Übersicht Programme	64



HANDLUNGSFELD INTEGRATION UND TEILHABE

In Deutschland hängen der Bildungserfolg und der soziale Status junger Menschen von der sozialen Stellung ihrer Eltern ab – stärker als im europäischen Durchschnitt.¹ Auch aufgrund von Religion, Geschlecht, Behinderung und anderen Identitätsmerkmalen werden Kinder und Jugendliche häufig benachteiligt und haben schlechtere Startchancen. Sie können dadurch ihr Potenzial nicht vollständig entfalten und haben nur in eingeschränktem Maße an der Gesellschaft teil.

Unsere Programme nutzen den Fußball als Türöffner. Sie schulen sprachliche und soziale Fähigkeiten, stärken das Lernverhalten und Selbstvertrauen, schaffen Begegnungen von jungen Menschen mit

unterschiedlichen Hintergründen und nutzen den Fußball als Lernmotivation. Darüber hinaus motivieren die Angebote junge Menschen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. Politische Bildungsthemen und gesellschaftliche Fragen, die Kinder und Jugendliche beschäftigen, werden aufgegriffen.

Der Profifußball erreicht in den Stadien und über zahlreiche Medienkanäle ein Millionenpublikum. Diese Reichweite nutzen wir, um auf bestehende Chancenungleichheiten hinzuweisen. Mit Vorbildern aus der Bundesliga und dem Sport und anderen Teilen der Gesellschaft werben wir für ein verständnisvolles und von Wertschätzung geprägtes Zusammenleben ohne Diskriminierung.

¹OECD (2018). A Broken Social Elevator? How to Promote Social Mobility; OECD (2018). PISA-Studie 2018

Vision

Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben die Chance, ihr Potenzial individuell zu entfalten. Sie sind aktiver Teil einer vielfältigen und solidarischen Gesellschaft. Herkunft, Religion, Geschlecht, sexuelle Identität, Fähigkeit oder Behinderung sind kein Hindernis.

Damit unsere Angebote einen möglichst großen Beitrag zur Annäherung an diese Vision leisten, haben wir uns im Sinne unserer Wirkungslogik (die Sie auf Seite 3 finden) entsprechende Ziele gesetzt.



Miteinander Im Rahmen unseres Handlungsfeldes „Integration und Teilhabe“ fördern wir die Begegnung, den Austausch und die gegenseitige Wertschätzung junger Menschen.

Zielgruppe

Wir nehmen insbesondere Kinder und Jugendliche in den Blick, die benachteiligt sind – aufgrund ihres Geschlechts, Bildungszugangs oder Migrationshintergrunds, einer Behinderung, ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Identität oder finanziellen Lage. Wichtig ist uns dabei auch, Eltern und Lehrkräfte, also wichtige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen, einzubeziehen.



Wirkungsziele

Wir möchten dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche positiv in die Zukunft blicken und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten haben. Das heißt für uns: Sie werden gehört und ernst genommen und gestalten ihr Umfeld im Sinne einer solidarischen und vielfältigen Gesellschaft aktiv mit. Dafür entwickeln sie die notwendigen persönlichen Kompetenzen und beschäftigen sich mit Werten und Themen wie Fairness, Toleranz und Gerechtigkeit.

#TeamDemokratie

Das politische Bildungsprogramm „Lernort Stadion“ lebt neben dem besonderen außerschulischen Lernort von authentischen, leidenschaftlichen Pädagoginnen und Pädagogen. Dazu zählen Matondo Castlo und Marius Künzel. Im Rahmen der Initiative #TeamDemokratie haben sie Jugendlichen auf kreative Weise Perspektiven aufgezeigt und sie für demokratische Werte und Teilhabe begeistert.

„Musstest du dir einmal Sorgen machen, wo du heute schläfst? Ob du einen Winter ohne Heizung überlebst? Kennst du das, wenn du nachts arbeiten gehst? Deinen Eltern hilfst, aber früh in der Schule fehlst? Wo ich wohne, gibt es Armut, andere sind reich. Wir wollen eine Chance, aber kein Mitleid. Schau uns an, die neue Generation. Was unseren Eltern genommen wurde, werden wir holen: Wir füllen bald die Unis, werden Ärzte und Lehrer – eines Tages wird der Migrationshintergrund kein Thema.“

Die Zeilen aus dem Rap-Song „Chancen“ des Berliner Sängers und Schauspielers Matondo Castlo sprechen insbesondere junge Menschen an. „Endlich mal wieder deutscher Hip-Hop mit Tiefgang und Message“, schreibt ein Nutzer auf Matondos YouTube-Kanal. „Ich möchte mit meinen Texten Denkprozesse anstoßen. Cool sein heißt, etwas aus dir zu machen“, erklärt Matondo. Er thematisiert soziale Ungerechtigkeiten und möchte gleichzeitig Chancen aufzeigen und ermutigen.

Der im September 2021 veröffentlichte Song „Chancen“ wurde auf YouTube mehr als 180.000-mal angeklickt. Er entstand im Rahmen der Social-Media-Kampagne von #TeamDemokratie. Im Rahmen einer umfangreichen Jugendpartizipationsinitiative ging das Programm „Lernort Stadion“ im vergangenen Jahr neue Wege, um junge Menschen zu erreichen.

Ausdruck Bei einem Workshop in Hamburg im Rahmen des „Jugend.Politik.Festivals“ half Matondo Castlo Jugendlichen, sich per Sprechgesang mitzuteilen. Dabei vermittelte er Wissen über Musik sowie ihre politischen Hintergründe.





Im Fokus der Initiative standen Jugendliche aus vornehmlich bildungsbenachteiligten Milieus. Vom Zeitpunkt der Bundestagswahl im September 2021 bis zur Abschlussveranstaltung im Frühjahr 2022 wurden sie auf unterschiedlichen Wegen angesprochen. Unter dem Hashtag #TeamDemokratie gab es bundesweit Sonderveranstaltungen und digitale Formate: von einer Woche der Demokratie an 14 Lernzentren im Stadion über eine U18-Wahl und Jugendpartizipationstage im Herbst und Winter bis hin zum Finale am 3. Mai in Hamburg – einem von Jugendlichen selbst konzipierten „Jugend.Politik.Festival“ mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Hinzu kam eine digitale wissenschaftliche Tagung mit mehr als 200 Teilnehmenden zum Thema partizipative politische Bildung im Fußball.



„Gerade in Zeiten von Fake News, Verschwörungsideologien und vielfältigen Pandemiebelastungen war es uns wichtig, Jugendliche partizipativ für die Demokratie zu begeistern und ihnen eine Stimme zu geben“, sagt Franziska Fey, Vorstandsvorsitzende der DFL Stiftung. „Mit der Initiative haben wir für eine offene und vielfältige liberale Gesellschaft geworben.“

Mehr als 600.000 Jugendliche kamen über die Social-Media-Aktivitäten von sechs Influencerinnen und Influencern in Kontakt mit #TeamDemokratie. „Nicht jeden erreicht man mit Veranstaltungen, man muss auch Neues wagen“, sagt Matondo Castlo, seit Herbst 2021 auch Mitglied im Kuratorium der DFL Stiftung. Das Lied „Chancen“ ist sein bislang vielleicht persönlichstes Werk. Darin gibt der 1993 geborene Berliner Einblicke in die Geschichte seiner Eltern, die im Winter 1989 aus der Demokratischen Republik Kongo nach Deutschland flohen. Die beiden Diplompädagogen mussten fortan als Reinigungskräfte arbeiten, um ihre Kinder versorgen zu können.

Regenbogenbinde Viele Jugendliche, die am „Jugend.Politik.Festival“ teilnahmen, identifizierten sich mit dem Schlagwort #TeamDemokratie und trugen Shirts der Initiative. Manche setzten zusätzlich mit der Regenbogenbinde ein persönliches Statement.



Gefördert seit 2010

Programmpartner Lernort Stadion e.V., sozialpädagogische Fanprojekte und Clubs sowie lokale Netzwerke an den Lernorten

Zielgruppe Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren – mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationsgeschichte, v.a. aus Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen

Anzahl Begünstigter ca. 12.500

Standorte 24 Lernorte

Fördereinsatz 858 TEUR

Projekthalt „Lernort Stadion“ macht politische Bildungsangebote in Fußballstadien. In außerschulischen Workshops und Projektwochen beschäftigen sich die Teilnehmenden niedrigschwellig und methodisch abwechslungsreich mit Themen wie Vielfalt, Fair Play, Toleranz und Demokratie-Lernen.

Rolle der DFL Stiftung Die DFL Stiftung ist strategische Partnerin des Lernort Stadion e.V. und Hauptförderin des Gesamtprojekts.

Wirkungsziel

Jugendliche in sozial schwierigen Situationen haben ein Bewusstsein für demokratische Werte entwickelt und gestalten ihr gesellschaftliches Umfeld aktiv mit. Sie sehen das Sportumfeld als Ort, um Kompetenzen zu erlernen und vielfältige Begegnungen zu erfahren.



Atmosphäre Die Chemie zwischen Matondo Castlo und den Jugendlichen stimmte auf Anhieb. Das „Jugend.Politik.Festival“ fand im Hamburger Volksparkstadion statt.

Als Kind folgte Matondo Castlo, wie viele andere aus seinem sozialen Umfeld, dem Ruf der Straße. Nachdem er mit 14 Jahren an einem Überfall auf eine Drogeriefiliale beteiligt war, hatte er Glück: Statt einer Jugendgefängnisstrafe erhielt er eine neue Chance – auf einem Fußballinternat in der Nähe von Erfurt. „Der durchgetaktete Tagesablauf und der Fußball haben mir geholfen, wieder zu mir zu finden“, sagt Matondo heute und ist dankbar, dass er, anders als einige seiner damaligen Freunde, zurück in die Spur fand. Jahre später wurde aus dem einstigen „Sorgenkind“ ein staatlich anerkannter Erzieher.

Seinen Beruf kombinierte Matondo mit seiner Leidenschaft, der Musik. In Rap-Workshops, die er in Jugendgefängnissen, Stätten für betreutes Wohnen, Jugendeinrichtungen sowie Schulen anbietet und auch schon bei „Lernort Stadion“ eingebracht hat, begegnet er jungen Menschen auf Augenhöhe. Er spricht ihnen Mut zu. Denn viel zu häufig bekämen sie von anderen zu hören, was sie nicht könnten und wo ihre Grenzen lägen. „Wer keine Hoffnung hat, sieht seine Chancen nicht“, sagt Matondo, „aber wer seinen Weg gefunden hat, den kann nichts aufhalten.“ Das belegt nicht zuletzt sein eigener Werdegang. So kann er den Jugendlichen als Vorbild dienen und Mut machen.

Dass Authentizität eine entscheidende Rolle spielt, um als Lehrender junge Köpfe und Herzen zu erreichen, bestätigt auch Marius Künzel, pädagogischer Leiter im „Bildungspark MG“, einem von

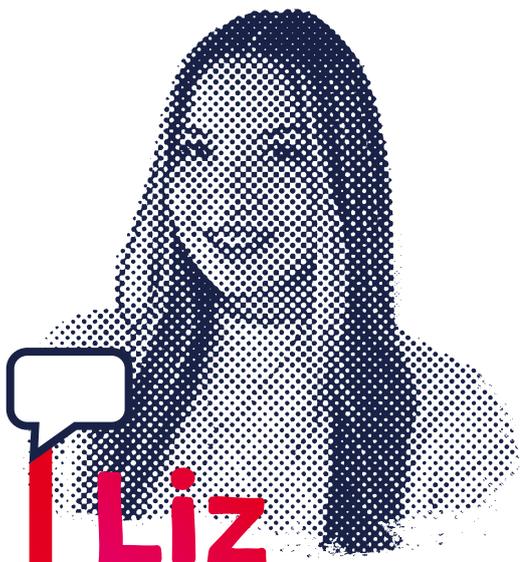
24 Standorten von „Lernort Stadion“. Neben Bart und Basecap trägt Künzel stets auch ein gewinnen-des Lächeln. Der studierte Sozialmanager und -pädagoge will und muss nah dran sein: „Entscheidend ist, dass man sich an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert“, sagt er.

Im Mönchengladbacher Lernort Stadion motiviert zudem die Umgebung: Wo sonst gibt es Unterricht mit Blick auf den Rasen, auf dem an den Wochenenden die Profis um Punkte kämpfen? „Durch den Ortswechsel ins Fußballstadion erreicht man mehr Jugendliche“, sagt die 15-jährige Anna aus der Einführungsstufe des Gymnasiums Am Geroweier, die während der „Woche der Demokratie“ im Borussia-Park an einer Unterrichtseinheit mit Marius Künzel teilgenommen hat. Im Stadion könne man sich mit manchen Themen besser beschäftigen, pflichtet ihre gleichaltrige Schulkameradin Ceyda bei: „Man hat nicht den Druck wie in der Schule.“

Rund 9.000 Jugendliche hat der „Bildungspark MG“ seit seiner Gründung im Sommer 2017 schon erreicht. Zu den Förderern zählen neben der



Scannen Sie den QR-Code, um mehr zum Projekt #TeamDemokratie zu erfahren.



**Liza Marianna Hajdu (19)
macht eine Ausbildung zur
Industriemechanikerin bei
Volkswagen.**

Als ich mit zwölf mitten im Schuljahr aus Ungarn nach Deutschland kam, habe ich erfahren, wie es ist, aufgrund der Herkunft nicht vollständig dazuzugehören. Menschen aus Italien oder der Türkei finden schnell zusammen. Ich kam aus einem Land, das hier nicht so stark vertreten ist. Ich fühlte mich allein, ich war „die Ausländerin, die kein Deutsch spricht“.

Bei „Lernort Stadion“ war ich 2019 zum ersten Mal. Mit meiner damaligen Klasse sind wir zum Wolfsburger Lernort „Grün-Weißes Klassenzimmer“ gegangen. Da hatten wir ein Projekt zu Themen wie Rassismus und Ausgrenzung. Damals habe ich noch nicht intensiv mitgemacht. Ein Jahr später war ich an einer anderen Schule und erneut im Grün-Weißen Klassenzimmer. Dort habe ich Björn, der in Wolfsburg die „Lernort Stadion“-Workshops leitet, wiedergetroffen, und wir haben eine Gruppe aus Jugendlichen von verschiedenen Schulen gegründet. Wir nennen uns #TeamDemokratie und treffen uns regelmäßig im AOK Stadion. Dann tauschen wir uns aus und entwickeln Projektideen.

Ich habe dort neue Leute kennengelernt und erfahren, dass es wichtig für uns ist, dass wir die Vielfalt in unserem Leben akzeptieren. Deutschland setzt sich aus so vielen verschiedenen Menschen zusammen. Sie unterscheiden sich nach Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung. „Lernort Stadion“ möchte dazu beitragen, dass sich niemand in diesem Land verstecken muss und niemand denken muss: „Ich gehöre nicht dazu“ oder: „Ich muss so oder so sein, um akzeptiert zu werden.“ Jeder sollte so sein können, wie er ist.



In diesem Zusammenhang haben wir auch das „Jugend.Politik.Festival“ in Hamburg mitgestaltet. Wir haben Workshops für die Veranstaltung geplant, zum Beispiel zum Thema Judentum.

Es war interessant, mit einer Jüdin und einem Juden zu reden, die jeden Tag mit Vorurteilen konfrontiert werden. Mit manchen Dingen, die sie erzählt haben, konnte ich mich gut identifizieren, zum Beispiel damit, dass sie sich nicht getraut haben, etwas zu sagen, weil sie dachten: „Mich will niemand hören.“ Das kenne ich. Für mich ist es allerdings einfacher, seit ich Deutsch gelernt habe. Jetzt bin ich weniger „die Ausländerin“ und mehr ich als Person.

Der Tag in Hamburg beim „Jugend.Politik.Festival“ hat uns die Chance gegeben, die Perspektiven vieler Jugendlicher kennenzulernen. Zu helfen, die Veranstaltung mit vorzubereiten, war toll. Mal sehen, was wir als Nächstes im #TeamDemokratie planen.

DFL Stiftung die 2010 von Borussia Mönchengladbach gegründete Borussia-Stiftung, die Deutsche Postcode Lotterie und der „Fanprojekt Mönchengladbach Supporters Club e. V.“. Träger des Angebots ist das Fanprojekt „De Kull e. V.“, für das Marius Künzel die Bildungsarbeit leitet. Der Traditionsclub vom Niederrhein stellt unentgeltlich Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützt den Lernort bei seiner Öffentlichkeitsarbeit. Die Träger- und Unterstützerstruktur gestaltet jeder Lernort individuell, aber häufig sind die Fanprojekte der ortsansässigen Fußballclubs maßgeblich involviert.

Bundesweit nutzen 24 Lernorte die Fußballbegeisterung vieler Jugendlicher und verlegen politische Bildungsangebote ins Stadion. Schulklassen und Jugendgruppen kommen für bis zu fünf Tage ins Stadion, um sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und den besonderen Lernort bei einer Stadionführung zu erkunden. Auf der Agenda stehen Themen wie Toleranz, Miteinander, Fair Play im Klassenraum, Antidiskriminierung,

Gewaltprävention, Homophobie – und im Jahr 2021/22 das Schwerpunktthema Demokratie.

Die Referentinnen und Referenten in Marius Künzels Bildungspark-Team sind im Schnitt 28 Jahre jung. Sie greifen Entwicklungen und Themen der Jugend auf. „Wenn wir über Sexismus sprechen möchten, funktioniert das zum Beispiel mit einigen Songs aus dem Deutsch-Rap sehr gut“, sagt der Pädagoge. „Weil die Jugendlichen die Rapper und Texte kennen.“ Werke von Matondo Castlo taugen nicht als Negativbeispiele, aber die Auswahl ist auch so noch groß genug. Auch der Sport bietet als Abbild der Gesellschaft viele Themen – negative wie Diskriminierung auf und neben dem Platz oder homofeindliche Sprache und positive wie demokratische Strukturen in den Clubs.

In Mönchengladbach gibt es nur wenige außerschulische Bildungsangebote. „Lernort



Leidenschaft

Sozialmanager und -pädagoge Marius Künzel vermittelt Jugendlichen in Mönchengladbach mit großem Engagement demokratische Werte und Inhalte.



Beteiligung

Im Rahmen eines Workshops am „Bildungspark MG“ notieren Jugendliche, was ihnen wichtig ist.

Stadion“ möchte besonders Jugendliche ansprechen, die von klassischen Bildungsformaten kaum erreicht werden oder womöglich negative Lernerfahrungen gemacht haben. Ein gutes Beispiel ist das Innovationsprojekt „Football. Fair. Fashion.“, das Schülerinnen und Schülern einen spannenden Zugang zum Thema Nachhaltigkeit bot. Aus alter Fankleidung stellten sie neue Röcke, Tops, Jacken oder Shirts her und präsentierten ihre Upcycling-Kreationen auf einer Vernissage. Dem Angebot ging ein zweitägiger Workshop voraus, der Themen wie Konsum, Nachhaltigkeit, Menschenrechte und globales Lernen beleuchtete.

Gute Themen sind das eine, aber auch in Mönchengladbach geht nichts ohne ein gutes Zusammenspiel. Das gilt vor allem für den Kontakt zu anderen Bildungsträgern und den Jugendlichen. Auf das Zwischenmenschliche kommt es an – auf Respekt, Vertrauen und Wertschätzung.

Während der „Woche der Demokratie“ zählte zum Programm eine U18-Wahl des Bundesjugendrings, bei der rund 750 Mönchengladbacher Jugendliche dank eines mobilen Wahllokals in der Stadt ihre Stimmen abgaben. Hinzu kamen fünf Workshops für 112 Schülerinnen und Schüler. Darin ging es unter anderem um Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen, Mitbestimmung in Fußballclubs

sowie die Frage, wie politisch Sport sein sollte. Der Schlüssel dabei sei, den Jugendlichen etwas zuzutrauen und sie zu beteiligen, sagt Marius.

Besonders gut gelang das durch ein Planspiel. In Gruppen ackerten sich die Schülerinnen und Schüler durch die Wahlprogramme der politischen Parteien. Jedes Team beschäftigte sich mit einer Partei. Am Ende wählte jede Gruppe eine Person, die an einer Podiumsdiskussion teilnahm und die Position der jeweiligen Partei vertrat. Ein Perspektivwechsel, der gefruchtet hat. Marius berichtet von einer jungen Afghanin: Durch den Austausch im Rahmen des Workshops habe sie verstanden, wie wichtig es sei, demokratische Strukturen aufzubauen und sich daran beteiligen zu können – das sei ihr auch mit Blick auf ihr Heimatland bewusst geworden. Über solche Beispiele zu erfahren, dass Jugendliche ein Stück weit aufgeschlossener, demokratiefreudiger und engagierter geworden sind, ist eine wohlthuende Bestätigung für Marius und sein Team.

Auch Matondo Castlo ist mit seinen Workshops zufrieden: „Die Verknüpfung von Fußball und politischer Bildungsarbeit finde ich einfach spannend“, sagt er. „Besonders in dieser aktuell schwierigen Zeit will ich Jugendlichen gemeinsam mit der DFL Stiftung zeigen, was sie erreichen können und wie schön Gemeinschaft sein kann.“



Jugendpartizipation



Die Initiative #TeamDemokratie des Lernort Stadion e. V. brachte Jugendlichen demokratische Werte näher und ermutigte sie, sich am gesellschaftlichen Diskurs und Leben zu beteiligen.

Akquise

Nutze bei der Suche nach Teilnehmenden meine Kanäle.

Offenheit

Traue dich, mich zu beteiligen – du wirst es nicht bereuen.

Formate

Beteilige und begleite mich gut, traue mir etwas zu und orientiere dich bei der Planung an meinem Alltag.

Erwartungen

Lass uns gemeinsam Ziele formulieren und vertraue mir, dass ich sie auch erreichen kann.

Kommunikation

Sprich meine Sprache.

Repräsentation

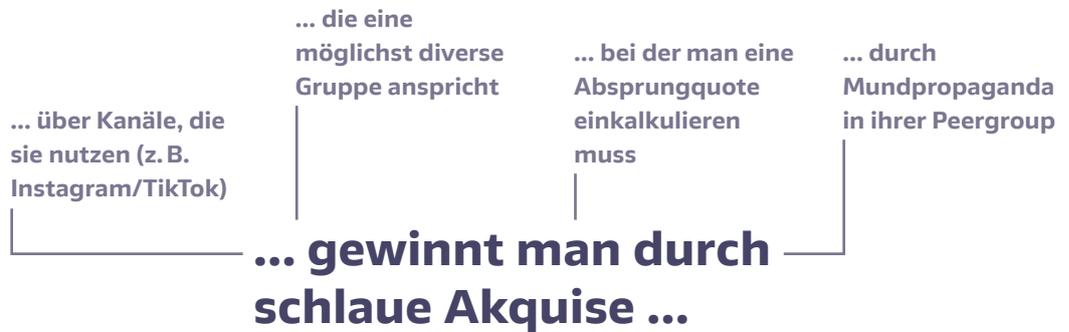
Gib mir Raum und eine Stimme.



Das haben wir aus der Zusammenarbeit mit Jugendlichen gelernt

Am 3. Mai 2022 fand im Hamburger Volksparkstadion das „Jugend.Politik.Festival“ statt, bei dem sich mehr als 100 Jugendliche mit demokratischen Werten, Teilhabe und Empowerment beschäftigten.

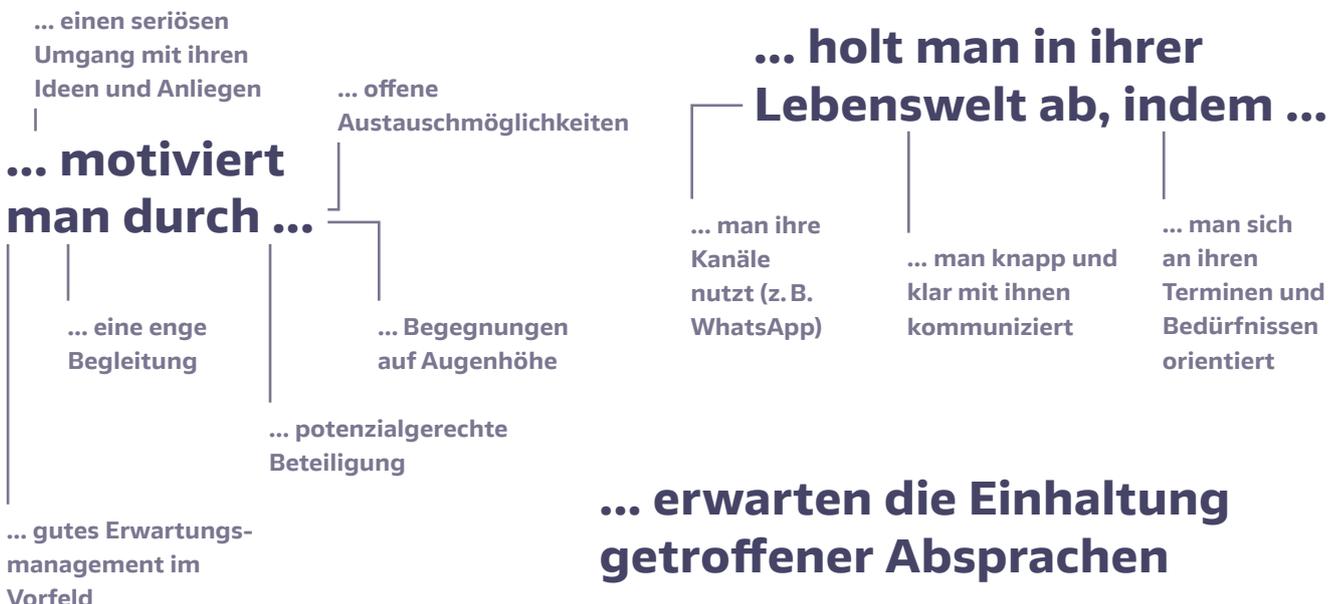
Organisiert und gestaltet wurde es – in enger Begleitung durch das „Lernort Stadion“-Team – von elf Jugendlichen. Aus der Zusammenarbeit wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:



... mögen Workshops

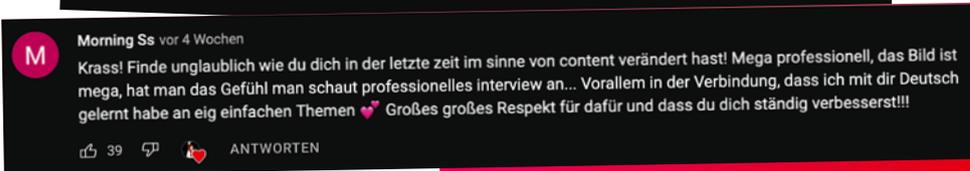
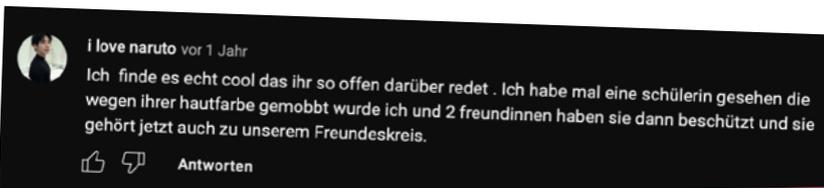
... schätzen Flexibilität

JUGENDLICHE ...



Das sind unsere Erkenntnisse aus der Kooperation mit Influencerinnen und Influencern

Viele Jugendliche sind in den sozialen Medien aktiv. Um sie für verschiedene demokratische Themen zu gewinnen, wurden sechs für Jugendliche relevante Social-Media-Kanäle für #TeamDemokratie gewonnen:



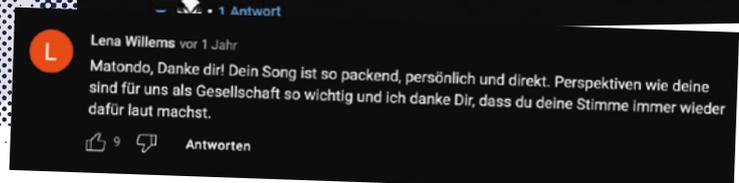
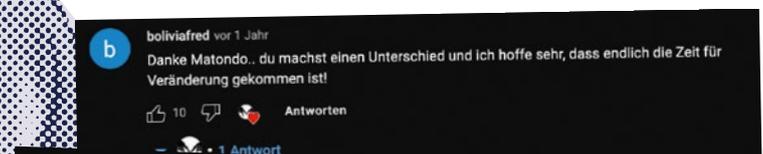
Jeyisbaee

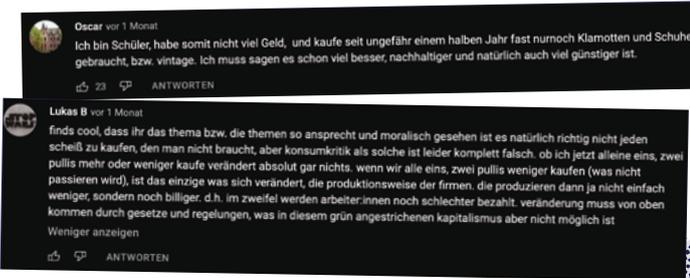
THEMATISIERTE
DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN
UND RASSISMUS



Matondo Castlo

STEUERTE EINEN SONG ÜBER
SOZIALE GERECHTIGKEIT,
MIGRATION UND PARTIZIPATION BEI





Willy & Vincent

SENSIBILISIERTEN FÜR NACHHALTIGE MODE



Why Nils

BEFASSTE SICH MIT NACHHALTIGER ERNÄHRUNG



Xinting Wang

ADRESSIERTE DAS THEMA HATESPEECH



Das haben wir aus der Zusammenarbeit mit den Akteuren gelernt

- Man kann viele Jugendliche aus unterschiedlichen Milieus erreichen
- Aufeinander aufbauende Videos oder weiterführende Angebote (z. B. Workshops, Talks) könnten eine langfristige Wirkung erzielen.
- Vielstimmigkeit und Diversität sind wichtig, um die Gesellschaft möglichst vollständig abzubilden und viele verschiedene Personen anzusprechen.
- Multi-Themen-Kampagnen können schwer zu verstehen sein, monothematische Ansätze sind weniger komplex und eingängiger
- Eine enge Beziehung zu Influencerinnen und Influencern und ein längerer Kommunikationszeitraum ermöglichen größere Reichweite und Thementiefe

Erfolgsformel

Eine Halbzeit Kompetenzunterricht, eine Halbzeit Fußballtraining und zusätzliche kulturelle Aktivitäten – so lautet seit 2007 das Konzept, mit dem „Fußball trifft Kultur“ (FtK) Kinder unterstützt.

Seit 2021 freut sich „Fußball trifft Kultur“ über weitere prominente Unterstützung: U21-Europameister Ridle Baku engagiert sich als bundesweiter Botschafter des Programms. „Ich möchte Kindern helfen, die es vielleicht etwas schwerer haben“, sagt Baku, der für den VfL Wolfsburg in der Bundesliga spielt. Ihm sei es besonders wichtig, den Fußball als verbindendes, integratives Element zu fördern: „Der Fußball hat eine einende Kraft. Wenn du auf den Platz gehst, ist es völlig egal, woher du kommst. Dann zählt nur das gemeinsame Ziel. Du musst lernen, dich in eine Gruppe zu integrieren und mit Niederlagen umzugehen. Ich glaube, man erlangt im Mannschaftssport viele soziale Kompetenzen, die einem auch außerhalb des Platzes sehr helfen.“

Challenges fördern Kreativität

Baku gehörte 2022 zur Jury der „FtK-ClubChallenge“. Sie regte die Kinder in den Programmgruppen dazu an, sich mit „ihren“ Clubs zu beschäftigen und kreative Ideen zur Präsentation auszuarbeiten. Jede Programmgruppe bekam zu Beginn ein Starterpaket der LitCam gGmbH, die „Fußball trifft Kultur“ 2007 ins Leben rief. Darin enthalten waren unter anderem T-Shirts und Textilstifte sowie Merchandiseartikel des mit der Schule der Programmgruppen kooperierenden Clubs. Die Bandbreite der am Ende eingereichten Beiträge reichte von eigens verfassten Liedern über selbst gebastelte Stadien bis hin zur Darstellung der Vereinsgeschichte in Form eines überdimensionalen Zeitstrahls.

Friederike Behrends (Vorsitzende der Geschäftsführung bei der Deutschen Postcode Lotterie), Tim Gailus (KiKA-Moderator und FtK-Botschafter) sowie Silke Mayer (Vorstandsvorsitzende der Dirk Nowitzki-Stiftung) zählten neben Baku ebenfalls zur Jury. Sie bewerteten die Projekte nach den Kriterien Kreativität, Inhalt und Darstellung.



Austausch Marcel Reif und Ridle Baku kürten nicht nur die Sieger des FtK-Abschlussturniers, sondern standen den teilnehmenden Kindern auch Rede und Antwort.

Die Sieger wurden im Rahmen des FtK-Abschlussturniers im Juni 2022 in Frankfurt gekürt: Den Hauptpreis, ein signiertes Originaltrikot ihrer „Fohlen“ sowie Freikarten für ein Heimspiel, sicherte sich die Programmgruppe der Katholischen Grundschule Holt aus Mönchengladbach. Sie hatte die Juroren mit einer Vernissage überzeugt, die zahlreiche aktuelle oder geschichtlich-kulturelle Aspekte von Borussia Mönchengladbach in selbst gemalten „Kunstwerken“ aufgriff. Eine der bekannten Musikauszeichnung nachempfundene goldene Schallplatte sowie Freikarten für ein Heimspiel des 1. FC Köln erhielt die Programmgruppe der Gemeinschaftsgrundschule Lustheider Straße aus Köln. Mit der goldenen Schallplatte wurde die Gruppe für ihren Song über den 1. FC Köln gewürdigt. ■■■



Satzungszweck Bildung und Erziehung

Gefördert seit 2012

Programmpartner LitCam gGmbH, Clubs, lokale Förderer

Zielgruppe Kinder der 3. bis 6. Klasse

Anzahl Begünstigter 2021/22 750

Standorte 2021/22 22 Standorte mit 33 Programmgruppen

Fördereinsatz 2021/22 307 TEUR

Projekthalt Kinder erhalten eine Kombination aus Kompetenzunterricht und Fußballtraining. Zudem finden regelmäßig kulturelle Events statt.

Rolle der DFL Stiftung Die DFL Stiftung ist finanzielle Förderin des Programms und bundesweite Kooperationspartnerin. Sie steht der LitCam gGmbH beratend zur Seite.

Wirkungsziel

Die Teilnehmenden haben ihre Deutschkenntnisse, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihr Sozialverhalten verbessert. Diese persönlichen Ressourcen und Kompetenzen helfen ihnen, ihr Potenzial selbstbestimmt zu entfalten.



Weltkindertag 2022



Im Rahmen einer „Pressekonferenz“ bei Eintracht Frankfurt stellten sich (v.l.) Kristjan Glibo, Trainer der U21, Cara Bösl aus dem Frauenteam sowie Jannik Horz aus der U19 (ganz rechts) dem Fragenhagel der Anwesenden. Moderiert wurde die PK von Benjamin Heinrich (2. v. r.) aus der Medienabteilung des Clubs.



Lernanlässe schaffen

Auch im Sommer zuvor hatte es bereits eine FtK-Challenge gegeben, damals zum Thema Europa. Zeitnah zur Fußball-Europameisterschaft 2021 hatten die Gruppen von „Fußball trifft Kultur“ sich mit jeweils einem Land befasst und kreative Ideen dazu ausgearbeitet. Den Sieg trug die Karmeliter Schule Frankfurt mit ihren Ideen zum Land Schweden davon. Die Schülerinnen und Schüler wussten unter anderem mit selbst gestalteten T-Shirts zu überzeugen, die typische Aspekte des Landes wie die Nationalflagge oder der in Schweden beheimatete Elch zierten.

„Die Auseinandersetzung mit ihren Clubs, mit den verschiedenen Ländern und Kulturen hat den Kindern vielfältige Anlässe geboten, ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Sprachkompetenz zu verbessern“, erläutert FtK-Direktorin Karin Plötz das Konzept der Challenges. Plötz konnte auch abseits der Challenges ein positives Fazit zur jüngsten Entwicklung von „Fußball trifft Kultur“ ziehen – kamen mit Augsburg und Regensburg doch zwei neue Standorte während der Saison 2021/22 hinzu. ■



Eliana

Eliana (10) besucht die Freiherr-vom-Stein-Schule in Frankfurt. Ihre Grundschulzeit verbrachte sie an der Frankfurter Karmeliter Schule. Dort hat sie drei Jahre lang an „Fußball trifft Kultur“ (FtK) teilgenommen.

Meine Familie kommt aus Eritrea und ich wurde in Deutschland geboren. Meine beiden älteren Geschwister waren vor mir bei FtK. Ich bekam mit, wie sie dort Fußball gespielt haben, wie sie sich in der Schule verbessert haben und dass sie auch mal verweist sind, zum Beispiel zu den Abschlussturnieren, die jedes Jahr bei FtK stattfinden. Das wollte ich auch und habe mich deswegen bei FtK angemeldet, sobald es in der zweiten Klasse möglich war.

Fußball gefiel mir schon früher. FtK hat mir dann die Gelegenheit gegeben, es richtig mit Trainern zu lernen. Wir haben neue Tricks und die Technik gelernt und haben uns so immer weiter verbessert. Dadurch, dass ich im Fußball so gut wurde, spiele ich jetzt bei der TSG Niederrad schon bei den C-Juniorinnen.

Schön war bei FtK auch das Gefühl, dass alle Kinder, die dabei waren, gleich waren. Niemand wurde bevorzugt. Alle wurden gut behandelt. Wenn man in den FtK-Deutschstunden Hausaufgaben gemacht hat und damit fertig war, konnte man ein Buch lesen. Wir hatten dort eine sehr große Auswahl an Büchern. Vorher habe ich nicht gern gelesen, aber bei FtK habe ich das für mich entdeckt. Jetzt mag ich es einfach. Mein Lieblingsbuch ist im Moment „Gregs Tagebuch“.

Einmal waren wir im Eintracht-Museum. Auch das war super. Museen sind ja eigentlich nicht so mein Ding. Aber wenn es um Fußball geht, ist das anders. Ohne FtK wäre ich da wohl eher nicht hingegangen.

Wenn ich so über die Zukunft nachdenke, könnte ich mir gut vorstellen, Profifußballerin zu werden. Auf jeden Fall möchte ich Abitur machen, denn das braucht man für viele Berufe.

Fußball trifft Kultur

Um die Wirkung des Programms zu ermitteln, wurden 489 Kinder zu Beginn und 451 Kinder zum Ende des Schuljahres 2021/22 von der LitCam befragt. Sie stammen aus 25 Programmgruppen und aus 17 Standorten. Die Ergebnisse sind den Treppen unserer Wirkungslogik zugeordnet, die auf Seite 3 erläutert wird.

Das Programm im Überblick

737

TEILNEHMENDE

3.591

PROGRAMMEINHEITEN

20

KINDER IM
DURCHSCHNITT
PRO GRUPPE

33

KULTURELLE
AKTIVITÄTEN

● stimmt auf jeden Fall
 ● stimmt ein bisschen
 ● stimmt eher nicht
 ● stimmt auf keinen Fall

Aufgrund von Rundungsdifferenzen bei den Einzelwerten ergibt die Summe nicht immer 100 Prozent.



Bewusstsein und Fähigkeiten der Kinder verändern sich



**Ich finde es wichtig,
dass ich in der Schule besser werde.**

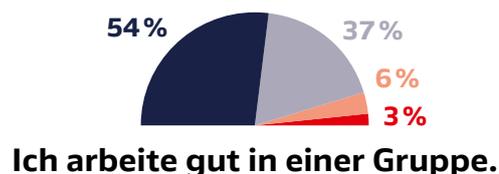
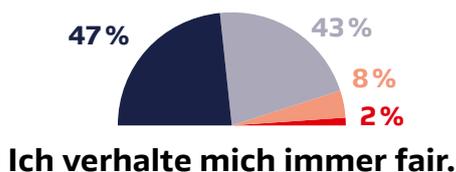
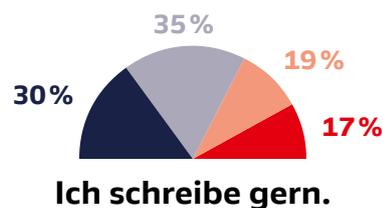
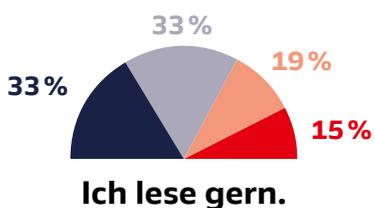


**Ich finde es wichtig,
dass wir ein Team sind.**

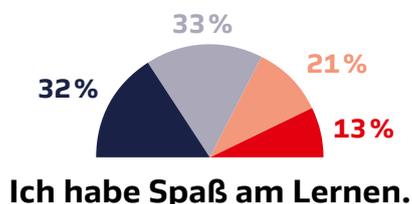


**Ich finde es wichtig,
dass wir fair miteinander umgehen.**

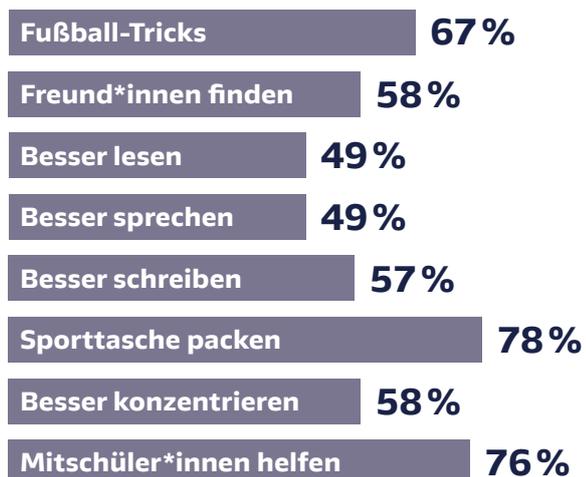
1 2 3 4 Kinder handeln anders



1 2 3 4 Die Lebenslage der Kinder ändert sich



Das haben die Kinder laut eigener Angabe gelernt



So haben die Kinder das Programm wahrgenommen

- 68% gaben an, die Teilnahme habe ihr Selbstbewusstsein gesteigert.
- 52% gaben an, ihre Lernmotivation habe sich durch „Fußball trifft Kultur“ erhöht.
- 95% hatten Spaß.
- 90% würden das Programm weiterempfehlen.
- 87% fühlten sich bei „Fußball trifft Kultur“ wohl.

Starthilfe für neue Perspektiven

„Willkommen im Fußball“ ermöglicht seit 2015 jungen Geflüchteten den Zugang zu Sport, Bildung und weiteren Angeboten der Gesellschaft. Nach sechs Jahren endete im Dezember 2021 die Förderung des Programms der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) durch die DFL Stiftung und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.



Frauenpower Beim „Willkommen im Fußball“-Cup im August 2021 in Berlin gab es ebenso wie an anderen Programmstandorten gezielt Angebote für geflüchtete Mädchen und junge Frauen.

Rund 5.000 geflüchtete junge Frauen und Männer aus mindestens 43 Herkunftsländern haben bislang an Sport-, Bildungs-, Vernetzungs-, Qualifizierungs- und Austauschangeboten von „Willkommen im Fußball“ teilgenommen. Zu Beginn wurde das Programm an bundesweit elf Standorten angeboten. Schnell wuchs deren Zahl. Ende 2021 waren es 23 Standorte, an denen sich sogenannten Willkommensbündnisse aus Proficlubs, Amateurvereinen und lokalen Bildungsträgern, bürgerschaftlichen Initiativen oder kommunalen Akteuren bildeten.

„Willkommen im Fußball“ unterstützt Menschen mit Fluchtgeschichte durch Sport, kompetenz- und persönlichkeitsbildende Angebote dabei, auf eigenen Beinen zu stehen, sich ehrenamtlich einzubringen und sich eine Perspektive zu erarbeiten. Während zu Beginn Angebote gefragt waren, die Abwechslung boten und soziale Kontakte förderten, wurde stets den sich entwickelnden Bedürfnissen Geflüchteter Rechnung getragen. So unterstützten die Bündnisse die Teilnehmenden ab 2018 verstärkt bei der Qualifizierung für das Ehrenamt im Sportver-

ein sowie bei der Berufsorientierung. Angebote für Mädchen und junge Frauen bildeten einen weiteren Schwerpunkt, denn für sie gibt es deutlich weniger Sportangebote als für Jungen und junge Männer.

Beeindruckende Geschichten

Einige Geflüchtete waren von Beginn an dabei. Viele haben sich gemeinsam mit dem Programm weiterentwickelt. „Willkommen im Fußball“ hat einige Teilnehmende begleitet und ihre Geschichten erzählt. 2018 entstand eine Videoreihe über Hisham, Ibsa, Alaa und Yazan, vier Teilnehmer, die von ihrem langen Weg nach Deutschland, ihren Hoffnungen und Ängsten erzählten, die aber auch darüber berichteten, wie ihnen „Willkommen im Fußball“ geholfen hat, in der Gesellschaft ihrer neuen Heimat anzukommen.

„Wenn ich beim Fußball bin, vergesse ich meine Probleme“, erzählt beispielsweise Alaa, ein aus Syrien geflüchteter Palästinenser. Er spielte bei Blau-Weiß Leipzigs zweiten Herren, absolvierte den ersten Trainerlehrgang von „Willkommen im Fußball“ und trainiert bis heute die A-Jugend des Vereins. Dem Programm sei er dankbar für die Unterstützung auf seinem Weg, Fußballtrainer zu werden, sagt Alaa. Für seine ehrenamtliche Trainertätigkeit wurde er 2019 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Leipzig ausgezeichnet. ■■■

Partizipation

Es sind zahlreiche Materialien für Organisationen und Geflüchtete im Rahmen von „Willkommen im Fußball“ entstanden. Darunter auch das Dokument „Fünf Handlungsempfehlungen für mehr Teilhabe von Geflüchteten im Sport“, an dem 20 Menschen mit Fluchtgeschichte mitgewirkt haben und das sich insbesondere an Verbände und Vereine im Sport richtet. Die Empfehlungen in Kürze:



1 Grenzen des Sports erkennen

Geflüchtete nehmen Sportangebote teilweise nicht regelmäßig wahr. Sie haben dafür nicht immer die notwendigen Ressourcen oder die Energie – obwohl ihnen die Teilnahme wichtig ist. Empfehlung: Gestaltung passender Angebote für Geflüchtete unter Einbezug ihres Alltags und ihrer Ressourcen zur Teilnahme.

2 Informationen teilen

Um zum passenden Sportangebot oder ins Ehrenamt zu finden, benötigen Geflüchtete oft die Unterstützung durch Vertrauens- und Ansprechpersonen, z. B. aus Schulen, Gemeinschaftsunterkünften oder Beratungsstellen. Damit diese Ansprechpersonen helfen können, benötigen sie ausreichende Informationen von Vereinen und Verbänden.

3 Selbstkritisch und lernbereit sein

Vereine und Verbände sollten sich aktiv mit dem Thema Diskriminierung befassen, selbstkritisch ihre eigenen Strukturen beleuchten und einen konstruktiven Umgang vorleben. Schulungen seitens der Verbände, z. B. in Zusammenarbeit mit Trägern der Antirassismusbearbeitung, könnten die Ausbildungsinhalte für Trainerinnen und Trainer ergänzen.

4 Kompetenzen anerkennen

Ein einheitlicher Maßstab für alle Trainerinnen und Trainer sowie Geflüchtete und in Deutschland Geborene ist wichtig. Dazu gehört, dass Verbände Kompetenzen anerkennen, die außerhalb deutscher Sportstrukturen erworben wurden. Wo Zeugnisse verloren gingen, können persönliche Gespräche, Praxistests oder Praktika helfen, Wissen und Erfahrungen zu überprüfen.

5 Vielfalt fördern

Ein Vereinsumfeld, das Vielfalt zulässt und fördert, ist für alle bereichernd und wirkt besonders auf Menschen, die zu unterrepräsentierten Gruppen gehören, ermutigend. Nicht nur unter den Teilnehmenden, sondern auch in Gremien, unter Trainerinnen und Trainern oder auf anderen Ebenen sollte der Sport erkennbar vielfältiger werden. Kurzfristige Angebote, zum Beispiel Feriencamps, können den Einstieg erleichtern.



Satzungszweck Völkerverständigung

Gefördert 2015 bis Ende 2021

Programmpartner Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Profi- und Amateurclubs, zivilgesellschaftliche Organisationen

Zielgruppe Junge Geflüchtete bis 27 Jahre

Anzahl Begünstigter 2021/22 rund 3.000

Standorte 2021/22 23

Fördereinsatz 2021/22 393 TEUR (Förderung endete zum 31.12.2021)

Projekthalt Proficlubs, Amateurvereine und zivilgesellschaftliche Organisationen agieren als Bündnis. Sie machen jungen Geflüchteten Sport-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote und ermöglichen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Rolle der DFL Stiftung Die DFL Stiftung war Initiatorin des Programms der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und förderte es finanziell. Sie agierte darüber hinaus als Vernetzerin zwischen allen Beteiligten.

Wirkungsziel

Junge Geflüchtete haben Zugang zu Sport, Bewegung und Qualifizierungsangeboten. Sie sind gesellschaftlich integriert und haben sprachliche Kompetenzen erworben.

Zu Marah aus Dortmund und Saleh aus Mainz entstand 2019 jeweils ein Videobeitrag. Auch sie berichteten darin sowie im Gespräch für ein schriftliches Interview von der Wirkung der „Willkommen im Fußball“-Angebote: Hier konnten sie Anschluss zu Gleichaltrigen finden, gesellschaftliche Strukturen kennenlernen und Verantwortung übernehmen. Saleh beispielsweise nahm an verschiedenen Workshops zu Themen wie Persönlichkeitsentwicklung und Bewerbungstraining teil. „Dadurch und durch den Fußball selbst konnte man lernen, wie wichtig Respekt Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und andere Dinge sind. Die braucht man später auch im Berufsleben“, sagt er. In Mainz hat Saleh seinen Schulabschluss gemacht und den Einstieg in den Beruf gefunden.

„Willkommen im Fußball“ hat auch außerhalb Deutschlands das Interesse von Organisationen geweckt, die sich für Geflüchtete engagieren. So besuchten Vertreterinnen und Vertreter von Amnesty International UK, des englischen Fußballverbandes (FA), mehrerer englischer Top-Clubs und der englischen Professional Footballers' Association (PFA) 2018 die DFL Stiftung sowie fünf Willkommensbündnisse, um das Programm kennenzulernen und die gewonnenen Erkenntnisse in ein ähnliches Programm im Vereinigten Königreich einfließen zu lassen.



Sozialkompetenz Vielen Geflüchteten gelang durch die Unterstützung von „Willkommen im Fußball“ der Sprung ins Ehrenamt, manche leiten inzwischen Trainingseinheiten und Freizeitgruppen oder bringen sich ins Schiedsrichterwesen ein.



Haitham

Haitham Msto, 45 Jahre, aus Damaskus, lebt heute in Berlin-Köpenick

Ich war 15 Jahre Fotograf und Kameramann in Damaskus, habe viele Hochzeiten begleitet. Damaskus war wunderschön. Ich habe es geliebt, in der Altstadt in einem der Cafés zu sitzen. Meine Frau hat mir vier Kinder geschenkt, zwei Jungen und zwei Mädchen. Dann kam der Krieg und wir mussten 2012 in den Irak fliehen. Wir wollten aber so bald wie möglich zurück. Leider ging das nicht.

Im Norden des Irak haben wir in einem Lager gelebt, ohne Ausbildung für die Kinder. Also habe ich mich 2015 auf den langen Weg nach Berlin gemacht. Meine Familie kam nach. Ich habe in einem Containerdorf in Köpenick gewohnt. Wie das Leben in Deutschland funktioniert, wusste ich nicht. Ich konnte kein Deutsch und war allein. Ich war kein Teil der Gesellschaft, habe nicht dazugehört.

Dann hat mich Peter Hermanns, der Leiter des Containerdorfs zu „Willkommen im Fußball“ gebracht. Beim Fußball habe ich Anschluss gefunden und wieder Spaß gehabt. Niemand hat über mich gelacht. Alle haben mich lieb und respektvoll behandelt – ein gutes Gefühl. Durch den Fußball und Sprachangebote habe ich Deutsch gelernt und bin

jetzt auf B2-Niveau. Sogar eine Trainerausbildung konnte ich machen.

Heute habe ich viel mehr Selbstvertrauen. Ich spiele in der Ü40 beim 1. FC Union Berlin, habe eine B-Trainerlizenz und trainiere Kinder und Jugendliche, viele sind aus der Ukraine. Geschichte wiederholt sich, aber jetzt bin ich derjenige, der anderen hilft. Beim Landessportbund Berlin mache ich eine Reha-Sport-Ausbildung, um Gesundheitssportangebote zu leiten. Ich habe eine Ausbildung zum pädagogischen Assistenten gemacht und bin beim Deutschen Roten Kreuz in der Kindersozialbetreuung angestellt. Meine Kinder gehen auf das Gymnasium. „Willkommen im Fußball“ kann Menschen integrieren und war wie eine Reanimation für mich.

Im November 2021 betonten die britischen Teilnehmenden bei einem digitalen Austausch zwischen „Willkommen im Fußball“ und „Football Welcomes“, welche wichtige Rolle ihr Besuch 2018 in Deutschland für ihr eigenes Engagement gespielt habe. Unter anderem veröffentlichte Amnesty International UK in Kooperation mit dem englischen Fußballverband Anfang 2021 einen auf Materialien von „Willkommen im Fußball“ basierenden Guide für mehr Teilhabe geflüchteter Frauen im Fußball.

Auch nachdem die Förderung durch die DFL Stiftung und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration endete, besteht „Willkommen im Fußball“ an 14 Standorten fort. An allen anderen Standorten sind weiterhin einzelne ehemalige Bündnispartner noch aktiv. Vielerorts wurden von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in den letzten Jahren Strukturen geschaffen, die die Fortführung gewährleisten.

Hinzu kommen weitere Angebote der DKJS, wie zum Beispiel „fit nach vorn“, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus. Es verknüpft an inzwischen 15 Standorten Sportangebote für junge Geflüchtete mit Berufsorientierungsmaßnahmen und Vernetzungsangeboten. Diese und andere Projekte können auch künftig Perspektiven für Menschen mit Fluchtgeschichte eröffnen. ■



Scannen Sie den QR-Code, um die persönlichen Geschichten von vier Programmteilnehmern per Video kennenzulernen.

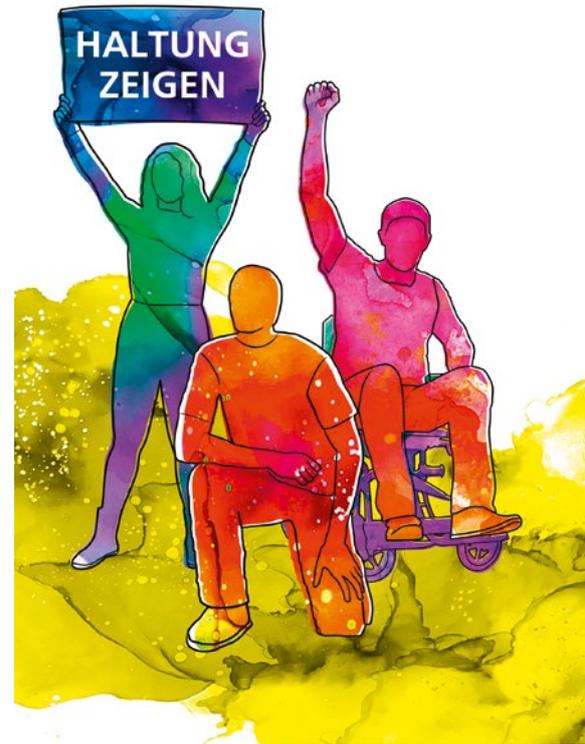
WEITERE PROGRAMME

INTEGRATION UND TEILHABE

Internationale Wochen gegen Rassismus

Bereits zum 14. Mal unterstützte die DFL Stiftung im März 2022 die Internationalen Wochen gegen Rassismus, die erstmals mit #BewegtGegenRassismus am 27. März einen Aktionstag vorsehen. Die DFL Stiftung rief unter dem diesjährigen Motto „Haltung zeigen“ gemeinsam mit dem Deutschen Fußball-Bund, der Deutschen Sportjugend, Eintracht Frankfurt und der Stiftung gegen Rassismus Personen und Organisationen aus dem Sport dazu auf, durch Veranstaltungen und Kommunikation die Botschaft „Wir stehen zusammen – gegen Rassismus und für 100 % Menschenwürde“ zu verbreiten.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus gehen auf einen Beschluss der UN-Generalversammlung zurück und erinnern an das „Massaker von Sharpeville“ am 21. März 1960, bei dem die südafrikanische Polizei 69 friedlich Demonstrierende erschoss. Seit 2016 finden die beiden Wochen rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März statt. In Europa engagieren sich in diesem Rahmen jährlich mehrere Tausend Organisationen wie Schulen, Religionsgemeinden oder Sportvereine und -verbände.



FußballFreunde-Cups

„Kinder mit und ohne Behinderung sind gemeinsam am Ball!“ Unter diesem Motto fanden in der Saison 2021/22 wieder zwei Turniere der inklusiven Fußballturnierserie „FußballFreunde-Cups“ statt. Jeweils fünf Mannschaften spielten am 31. Oktober 2021 die FußballFreunde-Cups Nord beim SV Werder Bremen und Nordost bei Hertha BSC in Berlin aus. Dabei standen die gemeinsame Begeisterung und Freude am Fußballspiel sowie Teamwork und Fair Play im Vordergrund. Veranstalter sind die DFL Stiftung und die DFB-Stiftung Sepp Herberger in Zusammenarbeit mit den DFB-Landesverbänden und Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga.

Tandem Young Coach-Ausbildung



Nach einjähriger Coronapause fand im September 2021 erneut die Tandem Young Coach-Ausbildung statt – dieses Mal an der Sportschule Wedau in Duisburg. Rund 20 Teilnehmende mit und ohne Behinderung wurden jeweils im Tandem zu Trainerinnen und Trainern im Fußball für Menschen mit Behinderung ausgebildet. In Theorie- und Praxiseinheiten lernten sie gemeinsam die Grundlagen für die Planung und Gestaltung von Übungseinheiten und wurden an die Leitung von Trainingseinheiten

herangeführt. Die Arbeit in Kleingruppen, die direkte Anwendung des Gelernten und die Förderung nach individuellen Fähigkeiten standen im Mittelpunkt der Ausbildungswoche. Teilnehmende ohne Behinderung nahmen an Workshops teil, die über verschiedene Behinderungsformen und den Umgang mit Menschen mit Behinderung informierten.

Das Programm der Scort Foundation wird von Personen aus den Clubs der Football Club Social Alliance unterstützt, die Übungseinheiten leiten. Neben Tandems der FCSA-Proficlubs FC Basel, SV Werder Bremen und Bayer 04 Leverkusen konnten weitere Tandemplätze von Vereinen der DFB-Landesverbände genutzt werden. Das Programm samt öffentlicher Ausschreibung wurde durch die Förderung der DFL Stiftung und der DFB-Stiftung Sepp Herberger ermöglicht.



Scannen Sie den QR-Code, um mehr zur Tandem Young Coach-Ausbildung zu erfahren.

Jugend - Trainer - STÄRKEN

Seit 2018 hat „Jugend - Trainer - STÄRKEN“ das demokratische Miteinander in Fußballvereinen und Proficlubs gestärkt. Das Programm begleitete Fußballtrainerinnen und -trainer im Jugendbereich auf ihrem Weg, verantwortungsvolle Vorbilder zu werden. Schulungen zu Themen wie Partizipation, Rassismusprävention und Deeskalation förderten ihre Kompetenz auch abseits sportfachlicher Bereiche. Sieben Proficlubs und mehr als 30 Amateurvereine waren beteiligt. Neben Jugendlichen und den jungen Coaches waren auch Vorstände, Präventionsbeauftragte und weitere Personen einbezogen, um

die Clubs und Vereine als demokratische und diskriminierungsfreie Orte zu stärken.

2022 endete der mehrjährige durch die DFL Stiftung und die Robert Bosch Stiftung angestoßene und vom Arbeit und Leben Bielefeld e.V. durchgeführte Prozess. Eine Filmreihe greift verschiedene im Programm behandelte Themen wie Kommunikation, Mitbestimmung oder stressfreie Räume auf. Eine Dokumentation dient zur Wissensweitergabe an Amateurvereine und Proficlubs. Sie enthält Informationen zu ausgewählten Themen, vertiefende Quellen sowie Kontakte zu Anlaufstellen, die zum Beispiel beim Umgang mit Mobbing oder Diskriminierung helfen.



Scannen Sie den QR-Code, um zur Programmdokumentation zu gelangen.





HANDLUNGSFELD GESUNDES UND AKTIVES AUFWACHSEN

Kinder und Jugendliche bewegen sich zu wenig. Nur 16 Prozent der 4- bis 17-Jährigen bringen es auf 60 Minuten körperliche Aktivität täglich.¹ Zu wenig nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die jungen Menschen mindestens eine Stunde Bewegung pro Tag empfiehlt. Auch um die mentale Gesundheit der Kinder in Deutschland steht es schlecht. Jedes dritte Kind leidet unter psychischen Auffälligkeiten.² Regelmäßige Bewegung und das Wohlbefinden sind grundlegende Voraussetzungen für eine gute Entwicklung. Auch eine ausgewogene Ernährung ist hierfür wichtig.

In unseren Programmen orientieren wir uns an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Wir fördern hochwertige Angebote für junge Menschen in ihrer direkten Umgebung. Die relevanten Akteurinnen und Akteure aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen – Institutionen wie Kita oder Schule, Familie, Freizeit – werden aktiv eingebunden, um Kinder in ihrem Alltag dabei zu unterstützen, gesund zu leben. Darüber hinaus tragen wir dazu bei, die Gesellschaft für die Bedeutung körperlicher und geistiger Gesundheit junger Menschen zu sensibilisieren und Strukturen zu stärken, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich zu entfalten.

¹Schmidt, S.C.E., Burchartz, A., Kolb, S., Niessner, C., Oriwol, D., Hanssen-Doose, A., Worth, A. & Woll, A. (2021). Zur Situation der körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie in Deutschland: Die Motorik-Modul Studie (MoMo). KIT Scientific Working Papers, 165

²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (2021). COPSy-Studie

Vision

Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben die Chance, gesund und aktiv aufzuwachsen. Sie erhalten ausreichend Impulse und Unterstützung, um sich bestmöglich zu entfalten.

Damit unsere Angebote einen möglichst großen Beitrag zur Annäherung an diese Vision leisten, haben wir uns im Sinne unserer Wirkungslogik (die Sie auf Seite 3 finden) entsprechende Ziele gesetzt.

Zielgruppe

Wir nehmen insbesondere Kinder und Jugendliche ab dem Kita-Alter bis zum Ende der Mittelstufe in den Blick, die benachteiligt sind – aufgrund ihres Geschlechts, Bildungszugangs, Fitnesslevels beziehungsweise Migrationshintergrunds oder einer Behinderung, ihrer Herkunft oder finanziellen Lage. Wichtig ist uns auch, Eltern und Lehrkräfte, also wichtige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen, einzubeziehen.



Runde Sache Um Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen, benötigt man für unterschiedliche Altersstufen auch unterschiedliche Ansätze. Wichtig ist zudem, das Umfeld junger Menschen mit einzubeziehen. Eltern, Lehrkräfte und weitere Bezugspersonen sind für Kinder und Jugendliche wichtige Orientierungspunkte. Wir versuchen, diese und weitere Aspekte in unseren Programmen immer stärker mitzudenken, weil diese Personen wesentliche Einflussgrößen in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind.



Wirkungsziele

Wir möchten Kindern und Jugendlichen eine gesunde und aktive Lebensweise näherbringen, sodass sie ausreichend Sport treiben und sich ausgewogen ernähren. Durch Bewegung, Spiel und Sport eignen sie sich wichtige Kompetenzen an, von denen sie regelmäßig Gebrauch machen. Sie gehen mit sich selbst und mit anderen achtsam um, entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl und einen festen Wertekompass.

Stark vernetzt: „Bundesliga bewegt“

Kinder sind zu selten körperlich aktiv – ein Trend, der durch die Coronapandemie verstärkt wurde. Gemeinsam mit der DFL Stiftung begegnen Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga dieser Herausforderung mit dem Angebot „Bundesliga bewegt“. Ein Blick nach Bremen und Freiburg.

Rumms! Die Scheibe wackelt, hält aber stand. Sie hat schon Schlimmeres überstanden. Der Blick hindurch bringt nicht die erhoffte Klarheit, wer genau für den Materialtest verantwortlich ist. Denn vor der Treppe des verglasten Eingangsbereichs sind mehrere Kinder johlend ins Fußballspiel vertieft. Sie warten darauf, dass Malte Wienecke um 15 Uhr die Tür zur Sporthalle der Freiburger Pestalozzi Grundschule öffnet. Der Sportwissenschaftler hat an diesem Mittwochnachmittag die Verantwortung für 17 Mädchen und Jungen, die an der „Füchse-Ballschule“, einem Bewegungsangebot des Sport-Club Freiburg, teilnehmen.

Mit dabei sind die neunjährigen Zwillinge Nahom und Philmon. „Die Ballschule ist das Highlight ihrer Woche“, sagt Mutter Metasebia, die ihre Söhne hergefahren hat. Beide gehen in die Klasse 4a der Pestalozzi Grundschule. Beide wollen Fußballer werden. Wobei sich Nahom auch mit einer Schauspielkarriere „begnügen“ würde – Zukunftsmusik. Die Gegenwart war heute von Schulunterricht und Hausaufgaben geprägt.

Nun bricht sich die angestaute Energie Bahn. Kaum ist die Tür geöffnet, flitzen die Zwillinge voller Vorfriede in die Sporthalle, ziehen sich schnell in

der Kabine um und bedienen sich an der mit verschiedenen Bällen gefüllten Materialkiste. Besonders hoch im Kurs stehen erwartungsgemäß die Fußbälle. „Was gleich folgt, ist ein Mix aus Spiel, Sport und Sozialarbeit und schult Körper- und Ballgefühl genauso wie das Sozialverhalten“, erklärt Wienecke.

Der 27-Jährige ist einer der Bewegungskoordinatoren für „Bundesliga bewegt“, ein von DFL Stiftung,

„Es ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung in Bremen und an allen anderen Standorten des Profifußballs, der Bewegungsarmut bei Kindern und Jugendlichen etwas entgegenzusetzen.“

Frank Baumann
Geschäftsführer Fußball, SV Werder Bremen



Leidenschaft

Für die Kinder ist das regelmäßige Sportangebot das Highlight ihrer Woche. Im Fachgespräch über ihre Lieblingsspieler aus der Bundesliga geraten sie ins Schwärmen.

SV Werder Bremen und Sport-Club Freiburg gemeinsam initiiertes Programm, das in der ersten Projektphase bis September 2022 aus Mitteln finanziert wurde, die die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) vom Bundesfamilienministerium zur Bewältigung von Folgen der Coronapandemie erhalten hat. Notwendig ist das Programm unter anderem, weil sich viele Kinder seit Pandemiebeginn noch weniger bewegen als zuvor schon.

„Bundesliga bewegt“ macht Kindern vom Kita- bis zum Mittelstufenalter in ihrer Umgebung hochwertige, aufeinander aufbauende und sportartenübergreifende Bewegungsangebote. „Wir setzen Impulse, vernetzen Kitas, Schulen, Breitensportvereine sowie weitere soziale Institutionen miteinander“, sagt Oliver Leki, Vorstand Finanzen, Organisation und Marketing des SC Freiburg. Während der ersten Projektphase beteiligten sich 25 Clubs aus der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga an „Bundesliga bewegt“. Frank Baumann, Geschäftsführer Fußball beim SV Werder Bremen, erklärt das so: „Es ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung in Bremen und an allen anderen Standorten des Profifußballs, ■■■



Teamwork und Wettkampf Die Kinder verbessern in der „Füchse-Ballschule“ nicht nur spielerisch Koordination und Ballfertigkeit, sie lernen auch, im Team zu agieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Philmon führt konzentriert den Ball. Sein Zwillingenbruder Nahom versucht, ihm den Weg abzuschneiden.

der Bewegungsarmut bei Kindern und Jugendlichen etwas entgegensetzen.“

In Bremen ist der Bedarf besonders hoch. Laut Statistischem Landesamt Bremen ist jedes achte Kind zum Zeitpunkt seiner Einschulung übergewichtig. In den Schulen fehlt es zudem an ausgebildeten Sportlehrkräften. Werder bringt junge Menschen bereits seit 20 Jahren in Bewegung und war mit seinem „SPIELRAUM“-Ansatz ebenso ein Vorreiter für „Bundesliga bewegt“ wie der Sport-Club Freiburg mit seinem „Sport-Quartiere“-Konzept. Während die Breisgauer mit der Stadt Freiburg, der „stepstiftung“ und der „beruf leben akademie“ kooperieren, arbeitet der SV Werder unter anderem mit dem Basketballclub ALBA BERLIN im Rahmen der Initiative „SPORT VERNETZT“ zusammen. Für ihren Einsatz wurden die Bremer 2020 mit dem „UEFA Grassroots Award“ ausgezeichnet.

Das Engagement für Kinder und Jugendliche hat Langzeitwirkung. „Wer im Sport früh sozialisiert ist, bleibt mit größerer Wahrscheinlichkeit auch später noch aktiv“, sagt Emily Meier vom SV Werder Bremen, die bei der Umsetzung von „Bundesliga bewegt“ im Club eine Schlüsselrolle innehat. „Meine Hauptaufgabe als Bewegungskordinatorin ist es, sozialraumorientierte und vernetzte Bewegungsangebote in Kitas, Schulen und Vereinen zu schaffen“, erklärt sie.

Zum Beispiel bringt sie die Zusammenarbeit zwischen einer Kindertagesstätte, einer Grundschule und einem Breitensportverein auf den Weg. Diese gestalten gemeinsam ein Bewegungsangebot, das Werder mit seinem Know-how und einer Trainerin oder einem Trainer unterstützt. Teilnehmende Vorschulkinder erhalten so bereits Anschluss an die Grundschule und werden auf den Sportunterricht dort vorbereitet. Später finden sie häufig auch den Weg in einen Sportverein.

Die Bewegungsangebote bauen aufeinander auf. Bevor sie an weiterführenden Schulen sportartenspezifischer werden, dreht sich für Kinder aus Kitas und Grundschulen noch vieles um sportartenübergreifende Ballspiele. So ist es an diesem Mittwoch auch in Freiburg, wo Malte Wienecke gerade für Ruhe sorgt. Aus seiner Musikbox tönt der Song „SC Freiburg vor“ der Folk-Rock-Gruppe Fisherman’s Fall – das Signal für Nahom, Philmon und die anderen, im Mittelkreis zusammenzukommen. Das Lied endet, und es wird schlagartig still. Wienecke erklärt das Spiel. Eine Gruppe muss einen



Scannen Sie den QR-Code, um mehr zum Projekt „Bundesliga bewegt“ zu erfahren.

Parcours aus Kästen, Matten und Bänken meistern, die andere versucht, sie mit Ballwürfen daran zu hindern. Wer getroffen wird, muss zurück zum Start. Die Zwillinge, die zur ersten Gruppe gehören, erweisen sich als kleine Akrobaten und weichen den Bällen gekonnt aus.

„Nach dem Sport haben sie immer gute Laune“, sagt Mutter Metasebia, als sie ihre Söhne vor der Sporthalle wieder in Empfang nimmt. Doch so viel Spaß wie heute hatten sie zuletzt nicht immer. „Wegen Corona“, sagt Philmon, „war uns oft langweilig.“ Zwar ging ihre Mutter während der Social-Distancing-Zeiträume häufig mit den Zwillingen in den Garten, dennoch habe diesen die Bewegung und der soziale Kontakt gefehlt, erzählt Metasebia. Das drückte die Stimmung. „Diese Phasen waren für die ganze Familie sehr anstrengend. Als die Jungs wieder regelmäßig Sport machen konnten, hat sich das sofort gebessert“, berichtet Metasebia – und äußert zum Abschluss noch einen Wunsch: „Es müsste mehr Angebote wie die Ballschule geben.“ Die Perspektive für ihre Zwillinge ist gut: Nahom und Philmon gehen inzwischen auf das Rotteck Gymnasium – auch eine Partnerschule des Sport-Club Freiburg. ■

Eine frühere Version dieses Beitrags ist im DFL Magazin 2/2022 erschienen.

¹Bis September 2022 wird „Bundesliga bewegt“ zunächst aus Mitteln von „AUF!leben – Zukunft ist jetzt.“ umgesetzt, einem Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dieses ist Teil des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ der Bundesregierung.



Satzungszweck Sport

Umgesetzt seit 2021/22

Programmpartner Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 25 Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga

Zielgruppe

- Direkt: Kinder im Kita- und Grundschulalter
- Indirekt: Personen im direkten Umfeld der Kinder und Jugendlichen sowie Akteure der Bewegungslandschaft am jeweiligen Standort (z. B. die Kommune)

Anzahl Begünstigter ca. 16.000 Kinder und Jugendliche, die erreicht werden sollen

Standorte 25

Fördereinsatz 245 TEUR¹

Projekthalt Der Profifußball sowie weitere Akteurinnen und Akteure (z. B. Kommune, Breitensportverein, Sportbund) wählen einen bestehenden Sozialraum, z. B. einen sozial benachteiligten Stadtteil in der Region. Eine eigens für das Programm angestellte Person innerhalb des beteiligten Clubs initiiert und koordiniert innerhalb des Sozialraums:

- Wöchentliche Bewegungsangebote in einer Kita und einer Grundschule
- Vernetzungsangebote, bei denen sich Akteurinnen und Akteure im Sozialraum austauschen und voneinander lernen
- Qualifizierungsmaßnahmen, an denen Trainings- und Lehrpersonal sowie Mitarbeitende der Kinderbetreuung teilnehmen können

Rolle der DFL Stiftung In der „Bundesliga bewegt“-Steuerungsgruppe mit dem SC Freiburg und dem SV Werder Bremen identifizieren wir Potenziale und tragen diese durch verschiedene Formate an die beteiligten Clubs und deren Partnernetzwerke heran. Gleichzeitig lernen wir von und mit anderen, um die Idee weiter wachsen zu lassen. Inzwischen ist der Basketballverein ALBA BERLIN mit seiner Initiative „SPORT VERNETZT“ Kooperationspartner von „Bundesliga bewegt“.

Wirkungsziel

Bewegung ist in den Alltag von Kindern integriert. Sie haben Zugang zu bedarfsgerechten, hochwertigen und sportartenübergreifenden Angeboten in ihrer direkten Umgebung (sozialraumorientiert und lebensweltübergreifend). Personen im Umfeld der Kinder und darüber hinaus sind für die Bedeutung von Bewegung für eine gesunde Lebensweise sensibilisiert, und Netzwerke zur nachhaltigen Förderung gesunder und aktiver Sozialräume/ Quartiere sind etabliert.

**Lessons
Learned**

Evaluation



„Bundesliga bewegt“ ermöglicht Kindern Zugang zu hochwertigen, aufeinander aufbauenden und sportartenübergreifenden Bewegungsangeboten in ihrer direkten Lebensumwelt. Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga installierten hierfür Bewegungskordinatorinnen und -koordinatoren, die die Pilotphase von Februar bis September 2022 prägten. Prof. Dr. Tim Bindel (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) hat den Projektansatz im Rahmen einer Prozessevaluation analysiert und die folgenden Erkenntnisse gewonnen.

34

AUSGEWÄHLTE
SOZIALRÄUME



200

WÖCHENTLICHE BEWEGUNGSANGEBOTE
FÜR SCHULEN UND KITAS

50

VERNETZUNGS- UND
QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

25

BETEILIGTE
CLUBS

Mädchen bei „Bundesliga bewegt“

Der **Anteil der Mädchen** im Projekt ist auffällig **gering**. Das Ziel, allen Kindern einen Zugang zu verschaffen, wird leider deutlich verfehlt. Es ist die Frage zu stellen, ob der Fußballsport als Rahmenthema als **Gerechtigkeitsthema** taugt. Zieht man empirisches Material zurate, muss man als einzige Lösung heranzuführen, dass es **mehr Angebote ohne Ball** und **ohne Wettkampf** bedarf.

Mädchen sind oft an Formen des **Selbstbewegens** (Klettern, Rollen, Hangeln, Springen, Rutschen) interessiert und weniger an wettkampforientierten Spielformen und Erlebnissen der **Objektbewegung** (Werfen, Schießen).

Initiiert von



DFL STIFTUNG



Teilnehmende Clubs in der Pilotphase



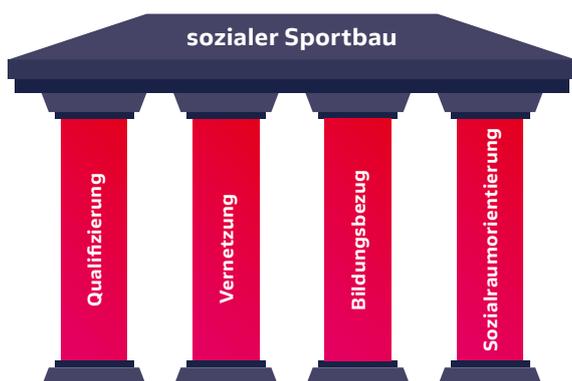
Achtung: Andere Sparten und Sportarten mit stark machen!

Die Fußball-Bundesligisten können in Deutschland als starke Einflussgrößen für das Kinder- und Jugendleben gesehen werden. Das wird empirisch durch Folgendes deutlich:

- geringe Anlaufdauer der Programme
- bestehende CSR-Strukturen in den Vereinen
- geringer Werbeaufwand für Veranstaltungen mit informellem Charakter
- gute Zugänglichkeit der Bildungseinrichtungen für Vernetzungsanliegen

Aus der großen Lobby für den Fußballsport entsteht die Verantwortung, stellvertretend für den gesamten Sport zu agieren, damit Kindern ein breites Spektrum geboten werden kann.

„Bundesliga bewegt“ formt das Gerüst für den sozialen Sportbau



„Hier entsteht eine richtige Bewegung. Sie braucht dauerhafte Unterstützung!“

Das große Potenzial an qualifizierten und qualifizierbaren Akteurinnen und Akteuren wird genutzt

Sozialraumorientierter Ansatz als Zukunftsmodell für den Ganztag

Es werden auch die „Schwächeren“ erreicht

Die Fortbildungsangebote sind hochwertig und stehen für gute Sozialarbeit



WICHTIGER ERFOLGSFAKTOR

Qualifiziertes & engagiertes Personal

DAFÜR
BRAUCHT
ES

langfristig
finanzierte Stellen

Qualifizierung des
Personals im Bereich des
sozialverantwortlichen Sports

Klassen in Bewegung

Bei der dritten Auflage des Programms „step kickt!“ motivierten DFL Stiftung und fit4future foundation gemeinsam mit zwölf Proficlubs erneut Kinder aus dritten und vierten Klassen, aktiver und gesünder zu leben.

Das Programm „step kickt!“ der fit4future foundation und der DFL Stiftung motiviert seit 2019 Kinder spielerisch über eine mehrmonatige Schritte-Challenge, sich zu bewegen. Die Teilnehmenden werden mit Schrittzählern ausgestattet und treten im Klassenverbund, also im Team, gegeneinander an. Spielerinnen und Spieler aus Proficlubs übernehmen die Schirmherrschaft für die Klassen und Schulen an ihrem Standort. In Videos erklären sie gemeinsam mit Maskottchen der beteiligten Clubs den Projekt- ablauf und motivieren die Kinder dazu, sich während der gesamten Projektdauer zu bewegen und Schritte zu sammeln.

„Wir absolvieren in einem Spiel etwa 120 Kilometer. Und das in 90 Minuten. Schafft ihr es als Klasse, gemeinsam eine Woche lang jeden Tag vielleicht sogar mehr Kilometer zu erreichen?“ So forderte BVB-Profi Youssoufa Moukoko per Videobotschaft im Frühjahr 2022 die Teilnehmenden des Programms „step kickt!“ in Dortmund heraus. An seiner Seite: Vanessa Kuhl, Spielerin der Frauenmannschaft

des BVB. Ihre Botschaft an die Kinder: „Ich möchte euch heute motivieren, Schritte zu sammeln, denn wir wollen zusammen den Pokal holen. Auf geht’s!“

Die Trophäe verpassten die Dortmunder Schülerinnen und Schüler nur knapp. Sie sammelten insgesamt 44.326.133 Schritte, die in 9.331.817 Scoring-Punkte umgerechnet wurden. Das dient der besseren Vergleichbarkeit und stellt sicher, dass kleine Klassen keinen Nachteil gegenüber größeren haben. Die vier am Programm beteiligten Dortmunder Klassen sicherten sich den zweiten Platz beim „step kickt!“-Wettbewerb. Clubchampion wurde der 1. FC Heidenheim mit seinen fünf Klassen. Sie erreichten 12.340.325 Scoring-Punkte und sammelten hierfür 56.765.495 Schritte.

Profis und Maskottchen machen es vor

Sebastian Stolze und Jannik Dehm von Hannover 96 forderten die Schülerinnen und Schüler in Videobotschaften zu verschiedenen Challenges heraus:

Fleißige Bienchen

In Dortmund motivierte BVB-Maskottchen Emma die an „step kickt!“ teilnehmenden Kinder, sich mehr zu bewegen. Die Kinder tragen schwarze Schrittzähler am Handgelenk.





Sieger Der 1. FC Heidenheim wurde bei „step kickt!“ 2022 Clubchampion. Die Klassen der Kooperationsschulen des Clubs sammelten im Vergleich mit ihrer „Konkurrenz“ die meisten Schritte beziehungsweise Scoring-Punkte.

„Schafft ihr es, 14.000 Schritte an mehreren Tagen in der Woche zu laufen?“ In etwa so viele Schritte erreichen Spieler pro Trainingseinheit. Vincenzo Grifo und Hasret Kayikçi vom Sport-Club Freiburg joggten in einem Video die Treppen des Europa-Park Stadiums hinauf und ermunterten die Kinder, alle Stufen in ihrer Schule doppelt zu laufen, und der Stier Lohmann, das Maskottchen von Arminia Bielefeld, zeigte mit einem Schrittzähler an einem seiner Hörner Aufwärmübungen auf dem Rasen der SchücoArena.

Mehr als 1.700 Schülerinnen und Schüler aus 84 dritten und vierten Klassen machten mit und legten vom 28. März bis zum 3. Juni 2022 rund 360.000 Kilometer zurück. Das entspricht etwa neun Erdumrundungen. Insgesamt kamen etwa 536 Millionen Schritte zusammen. Auf der Programm-Website step-kickt.de und in einer App konnten Kinder, Eltern und Lehrkräfte die gesammelten Scoring-Punkte der Klassen einsehen. Auch Informationen rund um die Themen Bewegung und Ernährung waren dort zu finden.

Die Clubs sensibilisierten Mütter und Väter im Rahmen von Elternabenden für die Bedeutung von Bewegung und Ernährung. Für ihre Kinder sind Eltern wichtige Bezugspersonen und Vorbilder auf dem Weg zu einer gesunden Entwicklung. Insgesamt 22 Aktionstage der Clubs vermittelten Wissen rund um verschiedene Lebensmittel und machten den Kindern sportartenübergreifende Bewegungs- ■■■

#TimeToMOVE: 3.641 Stunden in Bewegung

Aktiv werden, sich austauschen und vernetzen: Bei den von der DFL Stiftung initiierten und von Proficlubs und Partnern unterstützten „Themenwochen Bewegung“ im Mai 2022 standen Bewegungsförderung und die positive Wirkung von Sport im Mittelpunkt. Bestandteil der Themenwochen war die gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (dsj) organisierte **Bewegungs-Challenge #TimeToMOVE** für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen. Sänger Wincent Weiss, Gesicht der **dsj MOVE Kampagne**, sowie die dreifache Ski-Olympiasiegerin und Kuratorin der DFL Stiftung Maria Höfl-Riesch motivierten die Teilnehmenden. Die Challenge fand auf Instagram, in Kitas, Schulen und Vereinen statt. Ziel war es, sich mindestens 60 bzw. 120 Minuten zu bewegen oder 8.000 Schritte pro Tag zu sammeln. Die Leistungen konnten eingesendet werden. Insgesamt kamen 3.641 Stunden innerhalb einer Woche zusammen. Unter allen Teilnehmenden wurden Einzelpreise wie ein von Wincent Weiss signiertes Skateboard sowie Spiel- und Sportmaterialien verlost.

Lehrreich

Christoph Rehm, Pädagogischer Leiter im Nachwuchsleistungszentrum des SV Sandhausen, erklärte einer Schulkasse, die an „step kickt!“ teilnahm, warum es wichtig ist, auf seine Ernährung zu achten, und nannte unter anderem die positive Wirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden als Faktor.



angebote – darunter Stadionführungen mit Treppenläufen, Ballschulspiele zur Schulung koordinativer Fähigkeiten oder fußballspezifische Übungen. Mit Spaß an der Bewegung wurden auch motorische und kognitive Grundkompetenzen wie Ausdauer, Kraft, Gedächtnis oder Kreativität trainiert. Das wiederum wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl der Kinder aus. Einige Clubs besuchten mit den Kindern Bio-Bauernhöfe, und es wurde gemeinsam gekocht. An mehreren Standorten boten Ernährungsexpertinnen und -experten der Clubs Quizformate an, die den Kindern spielerisch Wissen rund um verschiedene Nahrungsmittel näherbrachten.

Wirkung über das Programmende hinaus

Um die Teilnehmenden auch nach Ablauf des Programms zu motivieren, erhielten sie eine Ernäh-

rungsbroschüre mit kindgerecht aufbereiteten Informationen, interaktiven Aufgaben und Rezepten sowie Tipps für Eltern. Zudem wurde eigens für „step kickt!“ die Broschüre „Gemeinsam für einen bewegten Alltag“ für beteiligte Lehrkräfte entwickelt, die Anregungen, Spiele und Tipps für Bewegungsmöglichkeiten im Schulalltag enthält. Auch nach Ablauf der Projektphase durften die Kinder ihre Schrittzähler behalten. Damit konnten sie individuell weiterhin an einem Wettbewerb, der sogenannten „step Championship“, teilnehmen. Im März 2023 startet „step kickt!“ in die nächste Runde. ■



Satzungszweck Bildung und Erziehung

Gefördert seit 2018/19

Programmpartner fit4future foundation Germany, planero GmbH, Denkfabrik fischimwasser GmbH, Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga

Zielgruppen

- Direkt: Kinder und Jugendliche aus dritten und vierten Klassen
- Indirekt: Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte der Kinder und Jugendlichen

Anzahl Begünstigter 2021/22 1.707

Standorte 2021/22 12

Fördereinsatz 2020/21 386 TEUR

Projekthalt „step kickt!“ motiviert Kinder spielerisch über eine Schritte-Challenge, sich zu bewegen, und wirkt damit der steigenden Inaktivität der jungen Generation entgegen. Zudem werden die Kinder für eine gesunde und ausgewogene Ernährung sensibilisiert, treten als Klasse an und erleben sich dadurch als Team.

Rolle der DFL Stiftung Die DFL Stiftung ist finanzielle Förderin des Programms, gewinnt Proficlubs und Profispielerinnen und -spieler für das Projekt und entwickelt dieses weiter.

Wirkungsziel

Grundschülerinnen und -schüler wachsen gesund und aktiv auf, fühlen sich wohl und werden in ihrer Entwicklung gestärkt. Bezugspersonen unterstützen das gesunde und aktive Aufwachsen der Kinder.



Silke

Silke von Elverfeldt ist Lehrerin an der Reinhold-Schneider-Schule in Freiburg. Mit ihrer Klasse hat sie in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 an „step kickt!“ teilgenommen.

Bewegung ist wichtig, aber Schülerinnen und Schüler müssen meist still sitzen. Deswegen versuchen wir, Bewegung in den Unterricht einzubauen. Zum Beispiel kann man etwas im Gehen auswendig lernen – solange es niemanden stört. Im Schuljahr 2020/21 haben wir das erste Mal an „step kickt!“ teilgenommen. Wegen Corona hatten wir Wechselunterricht, und ich habe bei den Kindern alle zwei Tage die digitalen Schrittzähler ausgelesen. Es war eine intensive Zeit. Oft habe ich Kinder und Eltern auch am Telefon ermuntert, sich zu bewegen. Die Kinder waren wahnsinnig motiviert und haben viele Schritte gesammelt, auch außerhalb der Schule. Sie waren Trampolinspringen oder haben sich zum Laufen verabredet. Ich hatte selbst ein Armband und bin mit einer Kollegin zusammen morgens zur Schule gegangen, um Schritte zu sammeln. Die Teilnahme an „step kickt!“ hat also alle zu mehr Bewegung angeregt.

Das Thema Ernährung war wegen der Coronaregeln schwer umzusetzen. Wir durften nicht gemeinsam kochen. Der Koch vom Sport-Club Freiburg wollte kommen, aber aufgrund der

behördlichen Vorgaben fiel das leider aus. Ich habe den Familien oft Rezepte nach Hause geschickt. Manche Dinge konnten wir auch digital umsetzen. Online haben die Kinder täglich verfolgt, auf welchem Platz wir als Klasse sind. Und dann haben sie tatsächlich gewonnen. Das bleibt ihnen bestimmt im Gedächtnis als Highlight ihrer Grundschulzeit. In der Bibliothek steht der „step kickt!“-Pokal, und in unseren jahrgangsgemischten Klassen wird das Narrativ immer weitergetragen. Die Älteren erzählen den Jüngeren: „Wir waren Champions mit dem SC.“

Im darauffolgenden Schuljahr war es etwas schwieriger. So viele Dinge sind wieder gestartet, Sportvereine haben wieder trainiert, andere Angebote wurden nachgeholt. Da fand das Projekt weniger Beachtung. Außerdem hatten wir zu Beginn Probleme mit unserer Technik. Als sie dann lief, sind wir auf Platz 65 eingestiegen. Wir haben noch aufgeholt, aber die Motivation war nicht dieselbe. Was ist geblieben? Ich denke, manche machen weiter. Bei anderen hält die Wirkung nicht so lange an. Nicht alle haben zu Hause die nötige Unterstützung. Es hilft, wenn Eltern zum Beispiel sagen: „Komm, nimm dir den Hund und sammle noch ein paar Schritte.“ „step kickt!“ hatte definitiv einen guten Einfluss auf den Unterricht – welchen genau, lässt sich auch durch die Ausnahmesituation rund um Corona schwer nachhalten. Die Kinder waren merklich zufriedener und ausgeglichener in der Klasse – das war für uns Lehrkräfte natürlich hilfreich.

Lessons
Learned

Evaluation



Projekt: 14. März bis 3. Juni 2022 (bis 27. März Aufwärm- und Vorbereitungsphase)

Erhebung: Drei schriftliche Befragungen vor, zum Ende und drei Monate nach dem Projekt. Zusätzlich wurden qualitative Interviews mit Erziehungsberechtigten geführt.

Die Evaluation trägt dazu bei, die Wirkung des Projekts weiter zu erhöhen und das Angebot für Kinder, Eltern und Lehrkräfte weiterzuentwickeln.

> **1.700**

SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER

536

MIO. GESAMMELTE
SCHRITTE

81

KLASSEN
(3. UND 4.
JAHRGANGSSTUFE)

359.279

GELAUFENE KM

ca. **9**

WELTUMRUNDUNGEN



Beteiligte Clubs



Wir haben Kinder und Lehrkräfte befragt und folgende Erkenntnisse gewonnen¹

MEHR ALS

75

PROZENT DER KINDER TRIEBEN AUCH NACH DEM PROJEKTZEITRAUM AN MINDESTENS ZWEI TAGEN PRO WOCHE SPORT.

66

PROZENT DER KINDER WURDEN WÄHREND DES PROJEKTZEITRAUMS VON IHREN ELTERN ZU MEHR KÖRPERLICHER AKTIVITÄT MOTIVIERT.

90

PROZENT DER KINDER WÜRDEN NOCH MAL AN „STEP KICKT!“ TEILNEHMEN.

71

PROZENT DER KINDER KOCHEN SEIT IHRER TEILNAHME AB UND ZU MIT IHREN ELTERN.

82

PROZENT DER LEHRKRÄFTE WÜRDEN ERNEUT AN „STEP KICKT!“ TEILNEHMEN.

96

PROZENT DER LEHRKRÄFTE HABEN MIT „STEP KICKT!“ WÄHREND DES SCHULALLTAGS ODER DARÜBER HINAUS ZUSÄTZLICHE BEWEGUNGSÜBUNGEN GEMACHT.

100

PROZENT DER LEHRKRÄFTE FINDEN: ES HAT EINEN POSITIVEN EINFLUSS AUF DEN UNTERRICHT (U. A. KONZENTRATION, HARMONIE, LAUTSTÄRKE UND KLASSENZUSAMMENHALT), WENN SICH DIE KLASSE AUSREICHEND BEWEGT HAT.

¹Ergebnisse der schriftlichen Befragung der teilnehmenden Kinder und Lehrkräfte an „step kickt!“. Es konnten Antworten von 666 Schülerinnen und Schülern sowie 25 Lehrkräften ausgewertet werden

Das ist neu gegenüber dem Vorjahr

- Lehrkräftebroschüre
- überarbeitete Ernährungsbroschüre
- Update der App zum Schritte auslesen
- neues Fitnessarmband
- Themenwochen Bewegung

„Seitdem sie die Uhr trägt, bewegt sie sich viel mehr.“

„Mein Kind war Feuer und Flamme.“

WAS DIE ELTERN SAGEN¹

„Die Kinder haben sich gegenseitig motiviert und sich zum Schrittesammeln getroffen.“

„Meine Tochter ist auch nach Projektende fleißig dabei.“

„Gesunde Ernährung ist für meinen Sohn wichtiger geworden.“

„WENN DAS PERSÖNLICHE SCHRITTE-ZIEL NOCH NICHT ERREICHT WAR, WURDE IN DER WOHNUNG SO LANGE RUMGELAUFEN, BIS ES GESCHAFFT WAR.“

„DAS PROJEKT HAT
DIE KIDS ZUSAMMEN-
GESCHWEISST.“

„Die Kinder
waren merklich
zufriedener und
ausgeglicener
in der Klasse.“

WAS DIE LEHRKRÄFTE SAGEN¹

„Ein Junge, der extrem an PC-
Spielen geklebt hat, sagte, dass er
kaum noch am Computer sei,
weil er sonst seine Schritte nicht
vollbekäme. Genau, was wir wollen!“

¹Erkenntnisse einer direkten persönlichen Befragung

WEITERE PROGRAMME GESUNDES UND AKTIVES AUFWACHSEN



Hilfestellung

Unter Anleitung haben sich Kinder und Jugendliche in München unter anderem im Skateboarden ausprobiert.

GORILLA ACTION DAYS

Die GORILLA ACTION DAYS bringen Kinder in Bewegung und ermöglichen ihnen, Energie aus positiven Erfahrungen zu schöpfen. Die Gorilla Deutschland gGmbH organisierte Ende September 2021 Besuche von Profi-Freestylerinnen und -Freestylern an drei Münchner Schulen. Unterstützt wurden die inklusiven Aktionstage von der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) und der DFL Stiftung. Insgesamt 360 Kinder und Jugendliche konnten sechs verschiedene Freestyle-Sportarten ausprobieren: Freestyle-Fußball und -Frisbee, Parkour, Skate- und Longboard sowie Breakdance. Auch erste Schritte im Beatboxen konnten gemacht werden.

Verschiedene Snack-Bufferets mit gesunden Sandwiches, Obst, Gemüse und Smoothies boten Teilnehmenden Impulse für eine gesunde Ernährung. Auch Bayern-Legende Giovane Elber nahm als Gast an den GORILLA ACTION DAYS teil. Schirmherrin war Biathlon-Doppelolympiasiegerin Magdalena Neuner, damals noch Mitglied des Kuratoriums der DFL Stiftung. Um Bewegung auch langfristig in den Schulen zu verankern, finanzierte die DFL Stiftung für die drei Schulen jeweils einen Gorilla Playground, der Plätze und Turnhallen durch mobile Rampen und weitere Aufbauten innerhalb weniger Minuten in einen mobilen Freestyle-Park verwandelt. Die Realschule Meckenbeuren erhielt zusätzlich einen Einführungs- und drei Freestyle-Sport-Workshops.

Meine Stadt. Mein Sport. Meine Zukunft.

Das von der DFL Stiftung geförderte Programm des SOS-Kinderdorf e. V. regt Kinder und Eltern an, sich bewusst mit einer gesunden Lebensweise auseinanderzusetzen. Neben einem regelmäßigen offenen Sportangebot in Familienzentren, das von Fitness- und Tanzkursen bis hin zu Selbstverteidigungstrainings reicht, werden Sportferienwochen für Familien mit Kindern organisiert. Workshops adressieren die Themen Ernährung und Wohlbefinden. Jungen und Mädchen zwischen sechs und zwölf Jahren werden so nachhaltig für Sport und Gesundheit begeistert. Das Projekt wurde vom SOS-Kinderdorf Frankfurt initiiert und startete im Sommer 2021 an vier Standorten mit einer Pilotphase, die in Hamburg, Berlin und Worpsswede fester Teil der beteiligten SOS-Kinderdörfer wurde.



Bewegung und Ernährung
In Frankfurt-Sossenheim machten Kinder und Eltern gemeinsam eine Radtour und lernten beim Besuch eines Kochstudios vieles über das Kochen und die Vorteile guter Lebensmittel.



Thementopf #DranBleiben



Im Oktober 2021 bot die DFL Stiftung gemeinnützigen Organisationen die Chance, schnelle finanzielle Hilfen für Kinder- und Jugendangebote zu beantragen. Gefördert wurden Ansätze, die Kinder und Jugendliche von vier bis 18 Jahren nach den Corona-Lockdowns in ihrem Umfeld wieder in Bewegung und Kontakt bringen und mental stärken. Insgesamt unterstützte die DFL Stiftung insgesamt 27 Organisationen in neun Bundesländern mit Spenden zwischen 140 und 5.000 Euro pro Projekt. Die gesamte Förderung belief sich auf 100.000 Euro.

Einige der geförderten Bewegungs- und Begegnungsangebote beteiligten Jugendliche an der Planung und Umsetzung. Sie beinhalteten auch kindgerechte Meditations- oder Yogakurse. Von den bereitgestellten Mitteln konnten Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie weiteres Betreuungspersonal finanziert werden. Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die DFL Stiftung freie Fördermittel systematisch im Rahmen sogenannter Thementöpfe vergeben, um kurzfristig Bedarfe zielgerichtet zu adressieren.



Scannen Sie den QR-Code, um das Video zu sehen, mit dem der Thementopf beworben wurde.





HANDLUNGSFELD SPITZENSPORT

Nahezu die Hälfte der Leistungssportlerinnen und -sportler in Deutschland hat trotz guter sportlicher Perspektive über ein frühzeitiges Karriereende nachgedacht.¹ Gründe dafür sind unter anderem die häufig schlechte finanzielle Basis und fehlende öffentliche Wertschätzung. Gleichzeitig sind Leistungssportlerinnen und -sportler für mehr als 85 Prozent der Menschen in Deutschland Vorbilder.² Sie vermitteln wichtige gesellschaftliche Werte und stehen für eine solidarische und vielfältige Gesellschaft.

Damit aus Talenten Vorbilder werden, fördern wir sie finanziell, unterstützen ihre Persönlichkeitsentwicklung und tragen dazu bei, dass ihre Leistungen und ihr gesellschaftlicher Beitrag anerkannt und wertgeschätzt werden. Wir geben Talenten ebenso wie Spitzensportlerinnen und -sportlern aus mehr als 50 Sportarten eine Plattform für ihre Botschaften, machen sie sichtbar und verschaffen ihnen Gehör.

¹Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2017). Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland – Zum Wandel der Wahrnehmung durch Bevölkerung und Athleten
²Ebd.

Vision

Sporttalente sind finanziell unabhängige Werte- und Leistungsvorbilder für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Sie genießen öffentliche Anerkennung und sind Botschafterinnen und Botschafter einer solidarischen und vielfältigen Gesellschaft.

Damit unsere Angebote einen möglichst großen Beitrag zur Annäherung an diese Vision leisten, haben wir uns im Sinne unserer Wirkungslogik (Sie finden sie auf Seite 3) entsprechende Ziele gesetzt.

Zielgruppe

Wir nehmen insbesondere ambitionierte Jugendliche und junge Erwachsene in den Blick, die olympische, para- oder deaflympische Sportarten auf hohem Niveau betreiben. Sie alle können durch ihre Leistungen und ihre Persönlichkeit viele Kinder und Jugendliche sowie die breite Öffentlichkeit erreichen.

Widerstand
Leistungssportlerinnen und -sportler stehen gerade zu Beginn ihrer Laufbahn vor großen Herausforderungen. Zum Beispiel müssen Schule, Ausbildung oder Studium mit Trainingszeiten und Wettkämpfen, der Familie und Freunden sowie mitunter einem Job unter einen Hut gebracht werden. Wir unterstützen Talente verschiedener Sportarten nicht nur dabei, dass sie sich besser auf ihren Sport konzentrieren können, sondern auch bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, damit sie Hindernisse überwinden und ihr Potenzial bestmöglich entfalten können.



Wirkungs- ziele

Wir möchten dazu beitragen, dass sich Sporttalente frei von wirtschaftlichen Zwängen auf ihre sportlichen Ziele fokussieren und sich zu starken und werteorientierten Persönlichkeiten entwickeln können. Auf diese Weise werden sie zu Leistungs- und Wertevorbildern, denen insbesondere Kinder und Jugendliche nacheifern. Für ihre Leistungen und ihre Vorbildrolle werden sie von der Gesellschaft geschätzt.

„Der Himmel ist die Grenze“

Leichtathlet Léon Schäfer und Rennrollstuhlfahrerin Merle Menje sind besondere Botschafter des paralympischen Sports. Sie beeindruckten mit ihren Leistungen ebenso wie als Persönlichkeiten. Die DFL Stiftung begleitet beide auf ihrem Weg.

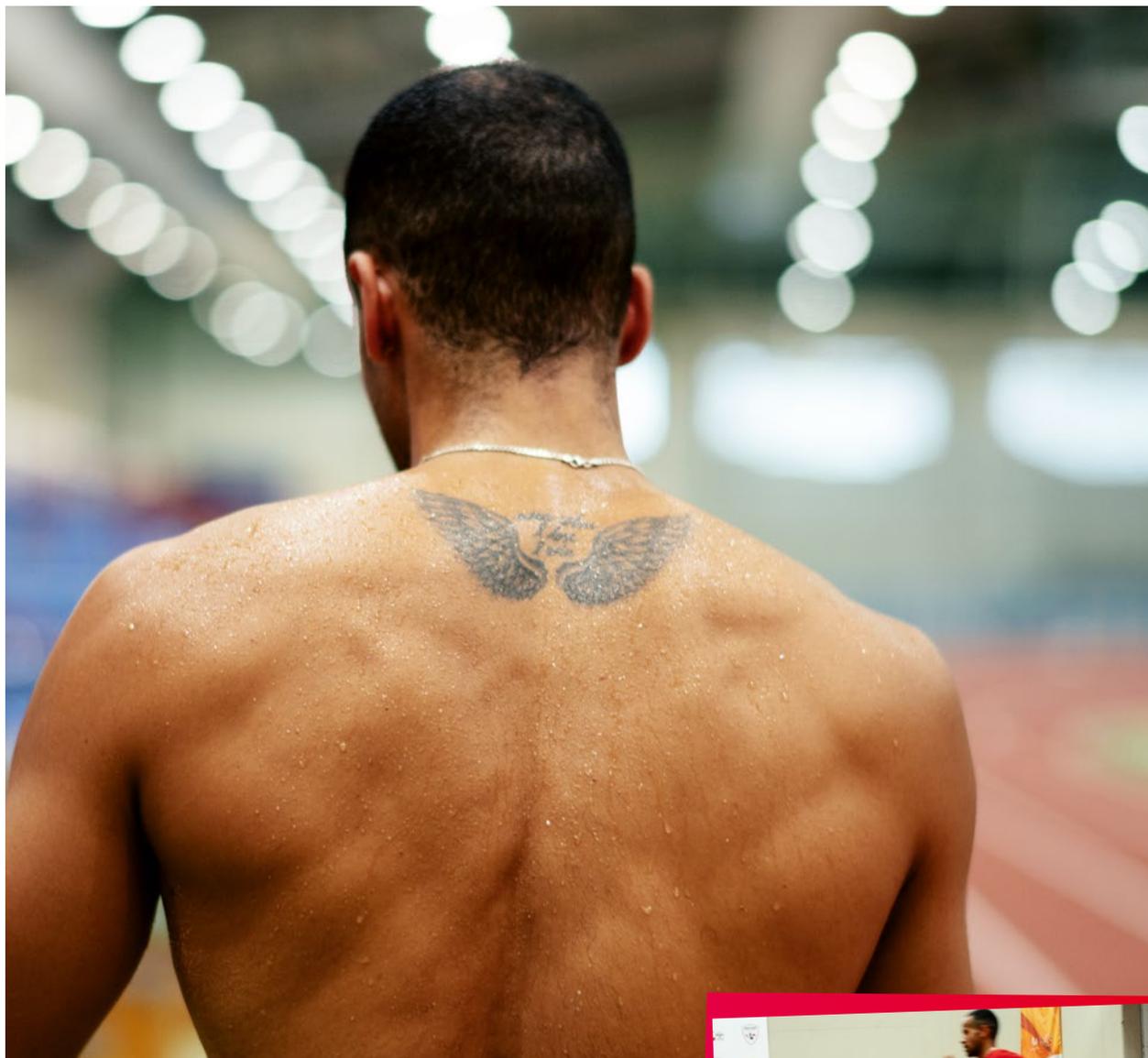
Léon Schäfers Geschichte beginnt in Bremen. Dort wächst er auf, kickt leidenschaftlich gern für den TURA Bremen e. V. – und träumt vom Profifußball. Dass dieser ihn später einmal als Leichtathlet unterstützen würde, ahnt er damals nicht. Beim Eislaufen rutscht eines Tages ein Junge vor ihm aus: Eine Kufe trifft ihn am rechten Schienbein. Schmerz und Schwellung behält Léon zunächst für sich.

Erst zwei Wochen später weicht er seine Mutter ein, geht mit ihr zum Arzt. Eine Gewebeuntersuchung soll Klarheit über die Ursache bringen. „Ich kann mich noch genau erinnern, wie meine Mutter mit dem Ergebnis nach Hause kam“, sagt Léon Schäfer heute ruhig. Der ärztliche Befund ist ein Schock: Knochenkrebs. „Ich wusste gar nicht, was das bedeutet.“

Eine Woche später liegt er im Krankenhaus und muss mit gerade einmal zwölf Jahren eine Chemotherapie über sich ergehen lassen. Nach mehreren operativen Versuchen, das Bein zu erhalten, muss es schließlich amputiert werden. Die Mitteilung der Ärzte trifft ihn sehr, aber die Erkenntnis, nie wieder Fußball spielen zu können, „war härter, als mein Bein zu verlieren“, sagt er. Heute, 13 Jahre später, hält Schäfer mit 7,24 Metern den Weitsprung-Weltrekord der einseitig Oberschenkelamputierten und hat bei den Paralympics 2021 in Tokio Silber gewonnen. Eine Entwicklung, an der viele Menschen Anteil haben, insbesondere seine Mutter. Ihr zurückzugeben, was sie für ihn getan hat, ist sein größter Antrieb geworden.

Den entscheidenden Impuls für seine sportliche Karriere gab aber Para-Leichtathlet Markus Rehm, seit 2015 Inklusionspate der DFL Stiftung. Die Organisation wünschdirwas e.V. arrangierte ein Jahr nach Schäfers Beinamputation ein Treffen. „Als ich Markus beim Training in Leverkusen besuchen durfte, habe ich gesehen, was mit einer Prothese möglich ist, und habe dadurch Blut geleckt“, erinnert sich Schäfer. Er sattelt vom Fußball auf die Leichtathletik um, konzentriert sich auf den Weitsprung sowie den Sprint über 100 und 200 Meter. Nach fünf U23-Weltmeistertiteln fährt er 2016 als 19-Jähriger mit zu den Paralympics nach Rio de Janeiro, springt dort gleich auf den vierten Platz. 2017 wird er in der 4 x 100-m-Staffel sogar Weltmeister – in einem Team mit Markus Rehm. 2019 folgt der WM-Titel im Weitsprung.

Es soll nur eine Etappe bleiben auf einem Weg, auf dem ihn auch die DFL Stiftung gefördert hat, die seit 2009 als Premium-Partner der Deutschen Sporthilfe Talente aus mehr als 50 olympischen Sportarten unterstützt. Seit 2016 widmet sie sich als exklusiver Partner der Nachwuchselite-Förderung auch Akteuren des Para- und Gehörlosen-Sports. „Diese Unterstützung ist Gold wert“, sagt Weitspringer Schäfer, der drei Jahre Teil des Programms war. Die Unterstützung sei gerade in jungen Jahren wichtig, um sich auf den Sport konzentrieren und Erfolge ansteuern zu können. Léon Schäfers nächste Station hieß Tokio. Dort strebte er Gold an und gewann mit Silber seine erste paralympische Medaille. Dass er nicht noch



Lebenseinstellung „even when I lose I win“, dieses Motto ziert Léon Schäfers oberen Rücken als Teil eines Tattoos, das auch zwei Flügel beinhaltet. Im Training mit seiner Sportprothese feilt er fortwährend am perfekten Weitsprung und dem richtigen Mix zwischen Coolness und Anspannung.

eine Treppenstufe höher auf dem Siegerpodest stand, lag auch an der Coronapandemie und Verletzungen, die seine Vorbereitung erschwerten. Eine Entzündung des Beinstumpfes machte ihm zu schaffen, zwang ihn, von den üblichen neun Trainingseinheiten pro Woche auf nur noch sechs zu reduzieren. Sein Fokus hat sich indes längst über den Sport hinaus geweitet. Er liest viel, führt Tagebuch, reflektiert. Mit dem Knochenkrebs und der Amputation hadert er nicht. Auch weil er weiß: Wenn es gelungen wäre, sein geschädigtes Bein zu erhalten, wäre es heute weniger flexibel und belastbar.



Hinzu kommen eindrucksvolle Erlebnisse, durch die er dankbar auf sein eigenes Leben blickt. „In Rio de Janeiro habe ich Behinderungen gesehen, die grausam waren“, sagt er. „Man vergisst schnell, wie gesegnet man ist.“ Tief beeindruckt hat ihn auch das Engagement seines Freundes und Mentors Heinrich Popow. Der Paralympicssieger im Weitsprung ■■■

und über 100 Meter zeigt mit dem Projekt „Running Clinics“ des Prothesenherstellers Ottobock weltweit amputierten Menschen, welche Möglichkeiten sich für sie durch das Tragen von Sportprothesen eröffnen. Auch Schäfer, dessen Wettkampfprothese etwa 10.000 Euro kostet, engagiert sich für das Projekt. Wie Popow findet er es wichtig, dass Menschen nicht trotz, sondern gerade wegen ihrer Behinderung regelmäßig Sport treiben.

Dass diesem Rat noch zu wenige folgen, zeigt der dritte Teilhabebericht der Bundesregierung. Demzufolge treibt hierzulande nicht einmal die Hälfte der Menschen mit Behinderung Sport, während 68 Prozent der Menschen ohne Behinderung aktiv sind. Damit sich das ändert, braucht es mehr Aufmerksamkeit – und Vorbilder, wie Markus Rehm eines für Léon Schäfer war. Zahlreiche Para-Sportarten sind vielen noch unbekannt und ohne prominente Galionsfigur. DFL Stiftung und Sporthilfe nutzten daher regelmäßig den Supercup zwischen dem Deutschen Meister und dem DFB-Pokalsieger, um paralympische Talente ins Blickfeld zu rücken. Dies geschieht ebenso im Rahmen der aktuellen Kampagne #ZukunftBewegen (siehe Seite 60), an der Léon Schäfer und drei weitere Para-Sportler beteiligt sind. Auch der Deutsche Behindertensportverband wirbt regelmäßig um Aufmerksamkeit und motiviert auf parasport.de zum Einstieg in den paralympischen Sport.



Optimistisch stimmt der Nachwuchs. Im Rennrollstuhlsport schickt sich die im August 2004 geborene Merle Menje schon zu Beginn ihrer Karriere an, die Etablierten ihrer Sportart zu überflügeln. Sie geht noch zur Schule, möchte bald ihr Abitur machen und studieren. Seit 2019 wird sie auf ihrem Weg, der ihr viel Disziplin abverlangt, von der DFL Stiftung unterstützt. „Sport ist mein Leben und

gibt mir Freiheit“, sagt sie mit Begeisterung in den Augen und lässt ihren Antrieb auch die Konkurrenz immer häufiger spüren. Merle Menje ist die Meisterin fast aller Klassen. Über fünf Distanzen ist sie Deutschlands Beste.

Im Winter, wenn die Witterung das Training erschwert, wechselt die von Geburt an querschnittsgelähmte Athletin zwar das Sportgerät, nicht aber den sportlichen Anspruch: Sie zählt zur Nationalmannschaft im Skilanglauf. Ein Schlitten und zwei Stöcke sind dann ihre Ausrüstung. „Rollstuhl und Schnee vertragen sich nicht so gut“, scherzt sie. Im Juni 2021 krönte sie sich im polnischen Bydgoszcz zur zweifachen Europameisterin, bei ihren ersten Paralympics in Tokio sprangen zwei vierte, ein sechster und ein achter Platz heraus.

Keine Überraschung also, dass das Internationale Paralympische Komitee sie bereits „German Wunderkind“ nennt, eine Bezeichnung, die bislang nur Basketball-Legende Dirk Nowitzki zuteilwurde. Zu großer Druck für eine 18-Jährige? Fehlanzeige! Sie

„Die Leistungen von Menschen mit und ohne Behinderung sollten in gleicher Weise geschätzt werden.“

Merle Menje



Eigene Wirkung Merle Menje ist noch jung und bereits sehr selbstbewusst und reflektiert. Sie weiß: „Was du ausstrahlst, bestimmt, wie du auf andere wirkst.“

sehe Chancen, keine Risiken. Und sie hat Pläne. Botschafterin für mehr Gleichberechtigung im Sport will sie sein. „Die Leistungen von Menschen mit und ohne Behinderung sollten in gleicher Weise geschätzt werden“, sagt sie.

Dafür setzt sich auch Léon Schäfer ein. Der Para-Sport müsse die Anerkennung erhalten, die er verdient, findet er: „Wir arbeiten genauso hart und sind genauso stolz, für Deutschland an den Start

gehen zu dürfen, wie die olympischen Athletinnen und Athleten.“ Mit sich selbst hat er nach dem vierten Platz von Rio 2016 und dem zweiten Rang 2021 in Tokio noch eine Rechnung offen. Und für alle anderen, ob mit oder ohne Behinderung, hat er eine klare Botschaft: „Ihr könnt alles erreichen. Es hängt an euch! Der Himmel ist die Grenze.“ ■

Eine frühere Version dieses Beitrags ist im DFL Magazin 04/2021 erschienen.



Leon Beckhaus (24) ist Junioren-Vizeweltmeister und WM-Achter im Snowboardcross. Er studiert Bauingenieurwesen an der TU München. Von 2017 bis 2019 war er Teil der von der DFL Stiftung finanzierten Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe.

In meiner Sportart Snowboardcross kämpfen in der Regel vier Fahrer auf einer Strecke mit Steilkurven, Sprüngen und weiteren technischen Elementen um den schnellsten Zieleinlauf. In Wettkampf und Training geht es oft heiß her, und gute Bretter, also Snowboards, sind ein absolutes Muss, um erfolgreich sein zu können. Um konkurrenzfähig zu bleiben, benötige ich fast jedes Jahr fünf neue Boards. Ein Wettkampfbrett kostet ca. 800 Euro, und ich kann es maximal zwei Jahre lang fahren. Hinzu kommen Boots und andere Ausrüstung, Sonderverpflegung und Weiteres. Da kommt einiges an Ausgaben zusammen, sodass jeder Euro hilft.

Gerade als junger Sportler, der damals dabei war, das Abitur zu machen, war ich für die Unterstützung durch die Nachwuchselite-Förderung (NEF) sehr dankbar. Sie hat mir dabei geholfen, unabhängiger zu werden und mich auf meinen Sport zu konzentrieren. Die über das Finanzielle hinausgehenden NEF-Angebote haben mich auch persönlich weitergebracht.

In guter Erinnerung sind mir vor allem die jährlichen Nachwuchselite-Treffen. Mit anderen Athletinnen und Athleten aus den unterschiedlichsten Sportarten zusammenzukommen, war etwas ganz Besonderes. Ich habe so viele coole Leute kennengelernt, z. B. auch aus Sommersportarten, die ich als Wintersportler sonst nie getroffen hätte. Man ist sofort auf einer Wellenlänge und tauscht sich aus.

Nachhaltig beeindruckt hat mich dabei ein Perspektivwechsel, den ich unbedingt weiterempfehlen möchte. Beim NEF-Treffen 2019 in Dortmund konnten wir uns in paralympischen Sportarten ausprobieren. Ich habe einen riesigen Respekt davor bekommen, was die Para-Sportlerinnen und -Sportler leisten. Die Blindenfußballer waren richtig stark am Ball. Ich hatte dabei ziemliche Probleme. Rollstuhlbasketball war auch nicht ohne, und richtig Spaß gemacht hat mir Rollstuhl-Rugby. Wie versiert die „Profis“ uns „Amateuren“ da um die Ohren gefahren sind – Wahnsinn!

Das Ganze hat aber auch meinen Blick dafür geschärft, mit welchen Hindernissen Menschen im Rollstuhl oder mit einer Sehschwäche im Alltag zu kämpfen haben. Solche Erfahrungen machen also nicht nur Spaß, sondern sie weiten auch den eigenen Horizont und fördern das Verständnis füreinander.

#ZukunftBewegen

Judoka Anna-Maria Wagner und Schwimmer Taliso Engel haben mindestens zwei Dinge gemeinsam: Sie waren beide in Tokio 2021 erfolgreich, und sie sind Teil von #ZukunftBewegen. Die Initiative von DFL, DFL Stiftung und Deutscher Sporthilfe ermutigt Kinder und Jugendliche zu mehr Sport und einem positiven Blick auf sich selbst und in ihre Zukunft.

Tokio 2021, Olympische Spiele: Anna-Maria Wagner ist in Topform angereist. Erst sechs Wochen zuvor ist sie in Budapest Weltmeisterin geworden, 28 Jahre lang hat das keine deutsche Judoka mehr vollbracht. Sie erkämpft Sieg um Sieg, verliert erst im Halbfinale. Als sie sich 20 Minuten später für den Kampf um Platz drei bereit macht, hat sie Schmerzen im rechten Arm. Erst nach ihren Wettkämpfen wird sie erfahren, dass sie durch einen Bänder- und Kapselriss am Ellenbogen verursacht werden – Verletzungen, die eigentlich eine längere Wettkampfpause erfordern.

Mit der linken Hand schlägt sich Wagner wiederholt auf ihr Brustbein. Ein tiefer Atemzug, dann spricht sie zu sich selbst: „Sobald mein Fuß die Matte berührt, existieren die Schmerzen nicht mehr. Ich ziehe das jetzt durch. Mein Kampf, meine Medaille.“ Adrenalin, ein straffer Tapeverband und ihr ungebrochener Siegeswille führen zum Erfolg. Sie gewinnt Bronze für Deutschland in der Gewichtsklasse bis 78 Kilogramm und erfüllt sich ihren großen Traum: eine Medaille bei Olympischen Spielen.

Wenig später kommt für Rang drei im Mixed-Mannschaftswettbewerb noch eine weitere hinzu. Spätestens seit den Erfolgen in Tokio zählt die im Mai 1995 geborene Wagner zu den Größen ihres Sports. Für viele Heranwachsende ist sie längst ein Vorbild –

und damit eine ideale Partnerin für DFL Stiftung, Deutsche Sporthilfe und DFL, die durch die Initiative #ZukunftBewegen Kinder und Jugendliche zu mehr Sport sowie zu einem positiven Selbst- und Zukunftsbild anregen möchten.

Denn vor allem aufgrund der Coronapandemie und der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine haben junge Menschen eine Zeit erlebt, die sie körperlich und mental forderte – ob durch Kontaktbeschränkungen, geschlossene Sportanlagen und Schulen oder eine Vielzahl negativer Nachrichten. Laut Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf zeigte im untersuchten Zeitraum Dezember 2021 und Januar 2022 fast jedes dritte Kind psychische Auffälligkeiten.

Auch Anna-Maria Wagner weiß, wie sich eine belastete Psyche anfühlt. In Tokio ist sie im Sommer 2021 nach ihrem Kampf um Bronze glücklich zu sehen, hat Freudentränen in den Augen. Mit der Siegerehrung und einer Medaille um den Hals spürt sie Gewissheit, dass sich ihr jahrelanges Training, ihre bedachte Ernährung und die vielen Entbehrungen gelohnt haben. Doch einige Wochen später sind auch die letzten Interviews und Ehrungen absolviert. Das Ziel, das nahezu alles in ihrem Leben bestimmt hatte und Orientierung gab, ist erreicht. Der Trubel ist zu Ende.

Auf Hochgefühl folgt Ernüchterung. Zwar hatte sie kleinere mentale Tiefs schon häufiger, vor allem während der Herbst- und Wintermonate, aber was sich nun anbahnt, ist intensiver. „Ich war oft traurig und sehr in mich gekehrt. Dabei bin ich eigentlich gesellig und gern unter Leuten“, erzählt Wagner rückblickend. Auch die Lust auf den Judosport will sich nicht mehr einstellen. „Das Schlimmste ist, dass man darüber, wie man sich fühlt, keine Kontrolle hat.“

Über die Erfahrungen aus dieser schwierigen Zeit spricht sie heute öffentlich, auch im Zuge von #ZukunftBewegen. Wagner will Erkenntnisse aus ihrer sportlichen und persönlichen Biografie an Kinder und Jugendliche weitergeben. Sie spürt eine Verantwortung, ihre Möglichkeiten zu nutzen und auf etwas aufmerksam zu machen: „Ich bin erfolgreich, aber nicht perfekt. Mir ist wichtig, dass junge Menschen wissen: Es ist okay, Schwächen zu haben, und auch normal, schwierige Phasen zu durchleben.“

Für #ZukunftBewegen ist Wagner in einem zwischen Mai und Juli 2022 produzierten Spot unter anderem bei den DFL-Medienpartnern Sky, DAZN, SAT.1, SPORT1 und ARD zu sehen. Teil der Initiative sind zudem Veranstaltungen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, verschiedene Sportarten auszuprobieren, mit Athletinnen und Athleten ins Gespräch zu kommen und aus ihren Erfahrungen zu lernen. Für die Verbreitung der #ZukunftBewegen-Botschaften wie „Eine lebenswerte Zukunft braucht Bewegung – für den Kopf und für den Körper“ nutzte Wagner auch ihre Reichweite in sozialen Netzwerken. Im Januar 2023 beteiligte sie sich gemeinsam mit Andreas Luthe, Torwart beim 1. FC Kaiserslautern und „Lernort Stadion“-Teilnehmerin Merrit Beelmann am „Transferfenster“, einem Web-Talk der DFL Stiftung über Vorbilder und ihre Relevanz für junge Menschen, der künftig weitere gesellschaftliche Themen adressieren wird.



Als sie nach den Olympischen Spielen merkte, dass sie Unterstützung benötigte, zog sie ihren Sport-

Nachwuchselite-Förderung

Satzungszweck Sport

Gefördert seit 2009

Programmpartner Stiftung Deutsche Sporthilfe

Zielgruppe Olympische, paralympische und deaflympische Nachwuchstalente aus über 50 Sportarten

Anzahl Begünstigter 2021/22 436 NEF-Athletinnen und -Athleten

- 379 olympisch
- 40 paralympisch
- 17 deaflympisch

Standorte 2021/22 Standortunabhängige, bundesweite Förderung

Fördereinsatz 2021/22 1.006 TEUR

Projekthinhalt Deutschlands aussichtsreichste Nachwuchstalente des olympischen, paralympischen und deaflympi-

schen Sports erhalten eine finanzielle Förderung in Höhe von 200 EUR pro Monat und/oder eine projektbezogene Förderung, damit sie sich besser auf ihre sportliche Karriere konzentrieren können.

Rolle der DFL Stiftung Finanzielle Förderin, Sprachrohr/Impulsgeberin für die geförderten Athletinnen und Athleten (Aufmerksamkeit für Athletinnen und Athleten und ihre Themen, Leistungen und Wertevorstellungen schaffen), Förderin in der Persönlichkeitsentwicklung

Wirkungsziele

- Sporttalente sind finanziell unabhängige Leistungsvorbilder
- Sporttalente und ihr Beruf genießen gesellschaftliche Anerkennung und Unterstützung
- Sporttalente sind Wertevorbilder und Botschafterinnen und Botschafter für eine vielfältige Gesellschaft



Anna-Maria Wagner
(Judo)



Niko Kappel
(Para-Kugelstoßen)



Nele Thomas
(Speedklettern)

Zehn Vorbilder für junge Menschen



Lena Büchner
(Boxen)



Nils Dunkel
(Turnen)



Taliso Engel
(Para-Schwimmen)



Lena Hentschel
(Wasserspringen)



Tom Malutedi
(Para-Speerwurf)



Alexandra Förster
(Rudern)



Léon Schäfer
(Para-Weitsprung/-Sprint)



Scannen Sie den QR-Code, um den #ZukunftBewegen-Spot zu sehen.

#ZUKUNFT BEWEGEN

psychologen Moritz Anderten zurate. Da er weiß, dass eine Besserung Zeit, Akzeptanz und Durchhaltevermögen voraussetzt, riet er Wagner zu Geduld. Ein Jahr dauert das, was sie „Neufindung“ nennt. Auf gute Phasen folgen schlechte, auf Freude innere Leere. Mit Andertens Hilfe brachte sie wieder Struktur in ihren Alltag und führte Buch darüber. Sie notierte schöne ebenso wie trübe Momente und stellte fest, dass ihr Leben allmählich wieder an Helligkeit und Farbe gewann. Ihre durch den Sport geprägte Lebenseinstellung half ihr dabei.

Einer von neun weiteren an #ZukunftBewegen beteiligten Akteuren aus dem aktiven Leistungssport ist Taliso Engel. Im Juni 2002 geboren, zählt er fast noch selbst zur Zielgruppe der Initiative und ist nicht nur deshalb prädestiniert, Kinder und Jugendliche anzusprechen. In Tokio gewann er paralympisches Gold über 100 Meter Brustschwimmen in der Weltrekordzeit von 1:02,97 Minuten.

Engel, dem auf beiden Augen weniger als zehn Prozent Sehkraft verbleiben, will Menschen mit Behinderung zu mehr Bewegung motivieren. Laut 2021 veröffentlichtem Teilhabebericht der Bundesregierung, der sich noch auf die Jahre vor der Coronapandemie bezieht, treiben in Deutschland 55 Prozent der Menschen mit Behinderung keinen Sport. Einen Grund dafür sieht Engel in der immer noch zu geringen Wahrnehmung des paralympischen Sports: „Es gibt für Menschen mit Behinderung einfach zu wenige Vorbilder.“

Was paralympische Athletinnen und Athleten leisten, wurde unter anderem durch Engels Alltag während der Vorbereitung auf die Paralympics in Tokio deutlich: 5.30 Uhr aufstehen, 6.00 Uhr aus dem Haus, zwei Stunden Schwimmtraining, dann Schule und erneut zwei bis zweieinhalb Stunden Schwimmtraining. Um 20.30 Uhr schloss Engel wieder seine Wohnungstür auf – und widmete sich seinen Hausaufgaben und der Vorbereitung auf das Fachabitur.

„Der Sport hat mich Durchhaltevermögen und Disziplin gelehrt“, sagt er. Das helfe ihm auch im Alltag. Sein Fachabitur hat er im Jahr der Paralympics mit Bravour gemeistert, ebenso wie ein Jahr später das Abitur – Leistungen, ebenso bewundernswert wie sein sportlicher Erfolg in Tokio, für den er 2021 von der Deutschen Sporthilfe als „Juniorsportler des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Dass er sich nicht unterkriegen lässt, zeigte Engel auch an anderer Stelle. Im Dezember 2022 und Januar 2023 plagten

„Ich bin erfolgreich, aber nicht perfekt. Mir ist wichtig, dass junge Menschen wissen: Es ist okay, Schwächen zu haben, und auch normal, schwierige Phasen zu durchleben.“

Anna-Maria Wagner

ihn heftige Ohrenscherzen, die durch eine Mittelohrentzündung und einen Trommelfellriss mit Hörverlust hervorgerufen wurden. Seither kämpft er sich zurück aus dem Krankenstand und hofft, dass sich sein Gehör wieder bessert.

Ebenso wie Anna-Maria Wagner hat Taliso Engel die Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe erhalten, die seit 2016 vollständig von der DFL Stiftung getragen wird. Ein Ziel der über das Finanzielle hinausgehenden Förderleistungen ist es, dass die Geförderten auch abseits des Sports ihre Persönlichkeit entfalten und zu Vorbildern für Kinder und Jugendliche heranwachsen können. Wagner und Engel ist dies längst gelungen. ■

Eine frühere Version dieses Beitrags ist im DFL Magazin 04/22 erschienen.

Übersicht Programme

Projekt	Projektbeschreibung	Fördereinsatz (in Tausend €)	Projektträger
Lernort Stadion e. V.	Außerschulische politische Bildungsangebote für Jugendliche in Fußballstadien	858	DFL Stiftung
Willkommen im Fußball	Sport-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote für junge Geflüchtete	393	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Fußball trifft Kultur	Förderunterricht, Fußballtraining und kulturelle Aktivitäten für Schulkinder der 3. und 4. Klasse	307	LitCam gemeinnützige Gesellschaft mbH
MitternachtsSport	Soziales Jugendprojekt, das Bildung, Integration, Prävention und Sport verbindet	54	MitternachtsSport e. V. – Verein für interkulturelle Jugendsozialarbeit
Safe-Hub Berlin	Jugendbildungszentrum zur ganzheitlichen Förderung junger Menschen aus strukturell benachteiligten Verhältnissen	42	AMANDLA gGmbH
Bundesliga Reiseführer	Digitaler Reiseführer für Menschen mit Behinderung, die Stadien der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga besuchen möchten	41	DFL Stiftung bis 02/2022 (wird seither von der DFL angeboten)
United on Ice	Eissport-, Workshop- und Beteiligungsangebote für Mädchen und junge Geflüchtete	23	Berlin Youth Empowerment e. V.
Girls for Boxing	Boxtraining für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung	23	Sports for More e. V.
Schlaue Ferien für Bremer Kinder	Lernferien mit Bewegungsangeboten für Kinder aus Grundschulen in sozial benachteiligten Stadtteilen	18	gemeinnützige CLIMB GmbH
Tandem Young Coach-Ausbildung	Inklusive Ausbildung für Trainerinnen und Trainer, die junge Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam absolvieren	15	Scort Foundation
Geflüchtete Teenagermädchen in Bewegung	Wöchentliche sozialpädagogische Sportangebote für geflüchtete Mädchen	14	Stadtpiraten Freiburg e. V.
Trauma und Sport	Pädagogische Fortbildung für Personen, die Menschen mit Fluchterfahrung begleiten	12	step stiftung
Internationale Wochen gegen Rassismus	Aktionswochen rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus	12	Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus
Jugend - Trainer - STÄRKEN	Weiterbildung von Jugendtrainerinnen und -trainern sowie Personen aus Profi- und Amateurclubs u.a. in Antidiskriminierung oder Fair Play	-16 ¹	DFL Stiftung
Projekte < TEUR 10		69	

Gesamter satzungsmäßiger Aufwand Integration & Teilhabe

1.865

¹Negativer Betrag resultiert aus der Rücknahme eines Vorstandsbeschlusses:
Für eine Abschlusspublikation benötigte und eingeplante finanzielle Mittel konnten eingespart werden.

Projekt	Projektbeschreibung	Fördereinsatz (in Tausend €)	Projektträger
step kickt!	Interaktiver Schrittwettbewerb für Kinder der 3. und 4. Klasse, der zu Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung motiviert	386	fit4future foundation Germany
AUF!leben – Bundesliga bewegt	Vernetzung und Qualifikation von Akteuren in Sozialräumen, um Bewegungsbiografien junger Menschen zu fördern	245	Drittmittelförderung der DKJS
Meine Stadt. Mein Sport. Meine Zukunft.	Bewegungs- und Ernährungsangebote in SOS-Kinderdörfern	116	SOS-Kinderdorf e. V.
Play fair, spiel fair	Kreativer und nachhaltiger Zugang für Jugendliche zu Sport, Kunst und Kultur	54	Lichtburg-Stiftung
GORILLA ACTION DAY	Freestyle- und Trendsportangebote für Kinder und Jugendliche an Münchner Schulen	30	GORILLA Deutschland gGmbH
MANUS bewegt	Wöchentliche Sport- und Bewegungsangebote für junge Menschen in den Kinder- und Jugendhäusern MANUS	30	Manuel Neuer Kids Foundation gGmbH
Bewegungskindergarten	Entwicklung eines Konzepts für Sportvereine zum Aufbau bewegungsfreundlicher Kitas	28	DFL Stiftung
Deutsches Down-Sportlerfestival	Spiel- und Sportfest für junge Menschen mit Downsyndrom mit Fachvorträgen und Austausch	13	T21 – Gesundes Leben mit Down-Syndrom e. V.
Projekte < TEUR 10		78	

Gesamter satzungsmäßiger Aufwand Gesundes & aktives Aufwachsen 980

Nachwuchselite-Förderung	Unterstützung junger Athletinnen und Athleten, damit aus ihnen Vorbilder für Kinder und Jugendliche werden	1.006	Stiftung Deutsche Sporthilfe
Juniorsportler:in des Jahres	Auszeichnung der besten deutschen Nachwuchssportlerinnen und -sportler	69	Stiftung Deutsche Sporthilfe
NEF Events/Aktivierung	Event für Nachwuchselite-Athletinnen und -Athleten mit Angeboten zum Austausch und zur Persönlichkeitsentwicklung	42	DFL Stiftung

Gesamter satzungsmäßiger Aufwand Spitzensport 1.117

Thementopf #DRANBLEIBEN	Förderprogramm für Vereine, Initiativen und NGOs – in 2021/22: #DRANBLEIBEN – Angebote zur Bewegungsförderung junger Menschen	130	DFL Stiftung
sport4change-Roadshow	Events zur Vernetzung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure, die sich für nachhaltige Entwicklung durch Sport einsetzen	21	SUPR SPORTS gGmbH
„WEEKLY“ Newsletter	Förderung und Ausbau des Newsletterangebots im Bereich „Sport for Good“	17	SUPR SPORTS gGmbH
Netzwerkformate	Koordination sozialer Aktivitäten der Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga	12	DFL Stiftung
Prävention interpersoneller Gewalt	Fördertopf zur Prävention interpersoneller Gewalt	12	Equaletics e. V.
Projekte < TEUR 10		6	

Gesamter satzungsmäßiger Aufwand Netzwerke & Kooperationen 198
Gesamter satzungsmäßiger Aufwand 4.160



**Eine gute Struktur
für eine gute Zukunft
junger Menschen.**

Unsere Organisation

Netzwerk _____ 68

Gremien _____ 70

Stiftungsrat _____ 70

Kuratorium _____ 71

Vorstand _____ 72

Team _____ 73

Paten _____ 74

Nachruf Fritz Pleitgen _____ 75

Geschäftszahlen _____ 76

Kennzahlen auf einen Blick _____ 78

Gewinn- und Verlustrechnung _____ 79

Bilanz 30.06.2022 _____ 80

Starkes Netzwerk

Wir arbeiten mit engagierten Organisationen und Menschen zusammen, die ihre Expertise, ihre Ideen und ihre Kontakte in unsere Programme einbringen.

Wir wollen Partnerschaften aktiv leben und nicht nur lernen, sondern auch unser Wissen teilen, verlässlich und hilfreich sein – ob in Netzwerken wie „Fußball stiftet Zukunft“ mit vielen überwiegend gemeinnützigen Organisationen aus der Welt des

deutschen Fußballs oder bilateral in gezielten Kooperationen mit Einzelnen. Im Geschäftsjahr 2021/22 haben wir unter anderem mit diesen Partnerorganisationen und Netzwerken zusammengearbeitet:





Stiftungsrat

Der Stiftungsrat überwacht den Stiftungsvorstand bei seiner Tätigkeit. Darüber hinaus berät und unterstützt er ihn. Den fünfköpfigen Stiftungsrat bilden seit dem 17.01.2023:



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender

- Sprecher des Präsidiums des DFL e. V.
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der DFL GmbH
- DFB-Vizepräsident
- Vorsitzender der Geschäftsführung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA



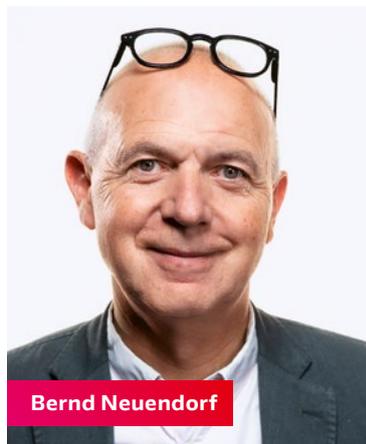
Ansgar Schwenken
Stv. Vorsitzender

- Mitglied im Präsidium des DFL e. V.
- DFL-Direktor Spielbetrieb & Fans
- Mitglied der DFL-Geschäftsleitung
- Mitglied im DFB-Vorstand



Axel Hellmann

- Geschäftsführer der DFL GmbH
- Mitglied des Präsidiums des DFL e. V.
- Mitglied im Aufsichtsrat der DFL Digital Sports GmbH
- Mitglied im Aufsichtsrat der Sportec Solutions AG
- Mitglied im UEFA Club Licensing Committee
- Vorstandssprecher und Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG



Bernd Neuendorf

- DFB-Präsident
- Vorsitzender des DFB-Vorstands
- Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der DFB GmbH & Co. KG



Jürgen Machmeier

- Präsident SV Sandhausen 1916 e. V.
- Vorstandsvorsitzender SV Sandhausen 1916 e. V.

Kuratorium

Die DFL Stiftung wird von bekannten Fürsprecherinnen und Fürsprechern aus Politik, Sport, Wirtschaft und Gesellschaft im Kuratorium unterstützt. Die Kuratorinnen und Kuratoren beraten den Stiftungsvorstand und den Stiftungsrat in grundsätzlichen die Stiftung betreffenden Angelegenheiten. Als Personen des öffentlichen Lebens helfen sie mit, die Grundsätze, Ideen und Projekte der Stiftung weiterzutragen, und nutzen ihr Netzwerk, um die Arbeit der Stiftung voranzubringen.



Marcel Reif

• Vorsitzender des Kuratoriums



Matondo Castlo



Dunja Hayali



Britta
Heidemann



Dr. Eckart von
Hirschhausen



Maria
Höfl-Riesch



Niko Kappel



Julia Jäkel

• Stellvertretende Vorsitzende
des Kuratoriums



Sebastian Kehl



Johannes B.
Kerner



Peter Maffay



Wolfgang
Niedecken



Matthias
Steiner



Christian Wulff

Vorstand

Der Stiftungsvorstand führt eigenverantwortlich die laufenden Geschäfte. Die Vorstandsmitglieder werden einvernehmlich vom Präsidium des DFL e.V. und der Geschäftsführung der DFL GmbH für die Dauer von drei Jahren berufen. Der Vorstand verwaltet die Stiftung und ihr Vermögen. Darüber hinaus zählen die Entwicklung der strategischen Ausrichtung, die Erarbeitung von Förderrichtlinien und die Erstellung und Umsetzung von Haushaltsplänen zu seinen Aufgaben.



Jörg Degenhart

Franziska Fey

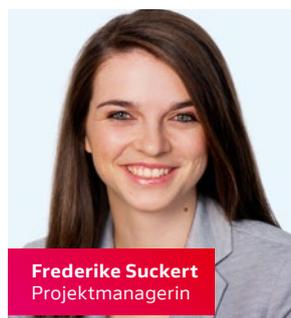
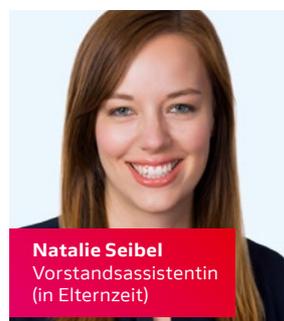
- Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Mitglied der DFL-Geschäftsleitung
- DFL-Direktor Finanzen, IT und Organisation

- Vorstandsvorsitzende

Team

Wie im Fußball ist das gesellschaftliche Engagement der DFL Stiftung eine Teamleistung. Die Mitarbeitenden der DFL Stiftung tragen und gestalten das vom Vorstand geführte operative Projektmanagement. Sie stehen in stetem Austausch mit den Projektpartnern, um die zielgerichtete und wirkungsorientierte Umsetzung ihrer Programme zu unterstützen. Geführt wird das Team neben dem Vorstand von einer zweiköpfigen Projektleitung, gebildet von Franziska Silbermann und Maximilian Türck.

Das Team der DFL Stiftung (Stand 10.02.2023)



Paten

Durch ihre Bekanntheit und Vorbildfunktion unterstützen angesehene Sportlerinnen und Sportler die DFL Stiftung. Als Paten bringen sie ihre öffentliche Wirkung, ihre Erfahrung und ihr Netzwerk ein, um gemeinsam mit der DFL Stiftung wichtige gesellschaftliche Themen aufzugreifen.

Manuel Neuer

Manuel Neuer von Rekordmeister FC Bayern München ist seit 2014 Stiftungspate der DFL Stiftung. Der Weltmeister, U21-Europameister und fünfmalige Welttorhüter des Jahres setzt sich bereits seit 2010 mit seiner Manuel Neuer Kids Foundation für Kinder und Jugendliche ein. Seine Überzeugung: „Wir tragen eine große Verantwortung und sind geradezu verpflichtet, durch den Einsatz eigener Möglichkeiten für das Wohl Benachteiligter zu sorgen.“ 2010 und 2014 wurde Manuel Neuer mit dem Silbernen Lorbeerblatt, der höchsten staatlichen Auszeichnung für sportliche Spitzenleistungen in Deutschland, vom Bundespräsidenten ausgezeichnet. 2021 erhielt Manuel Neuer den Bayerischen Verdienstorden. ■



Markus Rehm

Seit 2015 ist Leichtathlet Markus Rehm Inklusionspate der DFL Stiftung. Mit 14 Jahren verlor er 2003 sein rechtes Bein, als es beim Wakeboard-Training in eine Schiffsschraube geriet. Seitdem gewann er in Weitsprung und Sprint vier Goldmedaillen bei den Paralympics 2012, 2016 und 2021. Bei der 18. Auflage der Golden Roof Challenge im Juni 2022 in Innsbruck stellte er zuletzt mit 8,66 Metern eine neue Weltbestmarke im Para-Weitsprung auf. „Trotz eines vermeintlichen Hindernisses im Leben kann man eine Menge erreichen“, lautet seine Botschaft an junge Menschen mit und ohne Behinderung. 2014 wurde er als Behindertensportler des Jahres und 2016 ebenfalls mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Markus Rehm setzt sich mit Nachdruck für eine inklusivere Gesellschaft ein. ■



DFL Stiftung trauert um Fritz Pleitgen



Engagiert

Fritz Pleitgen war von 2010 bis 2019 Kuratoriumsvorsitzender der DFL Stiftung, im Anschluss blieb er als Ehrenmitglied des Kuratoriums der DFL Stiftung ein verlässlicher und wichtiger Ratgeber.

Der frühere Intendant des Westdeutschen Rundfunks (WDR) Dr. h. c. Fritz Pleitgen ist am 15. September 2022 im Alter von 84 Jahren in Köln gestorben. Er galt nicht nur als einer der herausragenden deutschen Journalisten und Medienmanager, sondern engagierte sich auch intensiv auf gesellschaftlicher Ebene, unter anderem neun Jahre als Kuratoriumsvorsitzender der DFL Stiftung. 2007 erhielt er für seine Verdienste um den deutschen Profifußball den „Ehrenpreis der Bundesliga“ (heute „DFL-Ehrenpreis“).

Fritz Pleitgen wurde 1938 in Duisburg geboren und war von 1963 bis 2007 für den WDR als Auslandskorrespondent (u. a. in Moskau, Washington und New York), Fernseh-Chefredakteur, Hörfunk-Direktor und Intendant (1995 bis 2007) tätig. Von 2001 bis 2002 war er ARD-Vorsitzender, von 2006 bis 2008 Präsident der Europäischen Rundfunkunion.

Für die DFL Stiftung war Fritz Pleitgen seit 2010 als Kuratoriumsvorsitzender ein wichtiger Impulsgeber. In dieser Rolle engagierte er sich leidenschaftlich für

Kinder, Jugendliche und junge Spitzensportlerinnen und -sportler in Deutschland. „Wir danken Fritz Pleitgen für seinen Einsatz, seine Weitsicht und seine große Erfahrung, mit der er die DFL Stiftung und ihre Entwicklung fast ein Jahrzehnt maßgeblich geprägt hat“, sagt Marcel Reif, der Fritz Pleitgen 2019 als Kuratoriumsvorsitzender der DFL Stiftung folgte. „Persönlich habe ich ihn ebenso als außergewöhnlichen Journalisten geschätzt mit großartigen Fähigkeiten als Reporter, der er – wie er einst sagte – trotz seiner späteren Führungspositionen im Herzen immer geblieben ist.“ Auch über seine Zeit als Kuratoriumsvorsitzender hinaus blieb Fritz Pleitgen als bis heute einziges Ehrenmitglied des Kuratoriums der DFL Stiftung ein verlässlicher und wichtiger Ratgeber.

Neben seinem Engagement für die DFL Stiftung setzte sich Fritz Pleitgen von 2011 bis 2021 auch als Präsident der Stiftung Deutsche Krebshilfe ein und organisierte als Vorsitzender der Geschäftsführung der RUHR.2010 GmbH das Jahr der Kulturhauptstadt Europas 2010 „Essen für das Ruhrgebiet“. ■

Finanzielle Entwicklung

Im Berichtsjahr 2021/22 baute die DFL Stiftung ihr gesellschaftliches Engagement wieder aus. Der Gesamtfördereinsatz belief sich von Juli 2021 bis Juni 2022 auf rund 4,16 Millionen Euro – über 16 Prozent mehr als noch im Geschäftsjahr zuvor.

Dabei wurde insbesondere dem Bewegungsmangel von Kindern in Deutschland Rechnung getragen, der im Zuge der Coronapandemie weiter angestiegen ist. Mehr als 250.000 Euro betrug das Plus im Handlungsfeld „Gesundes und aktives Aufwachsen“ im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr. In nur drei Jahren ist der Fördereinsatz in diesem Bereich um nahezu 60 Prozent gestiegen. Neben finanziellen Ressourcen hat die DFL Stiftung insbesondere als inhaltliche Impulsgeberin und Vernetzerin agiert. Bestes Beispiel hierfür ist das Programm „Bundesliga bewegt“ (s. Seite 36 ff.).

Um junge Menschen gezielter zu stärken und Schwerpunkte zu setzen, konzentriert sich die DFL Stiftung aktuell im Rahmen ihrer Förderung auf Projektschreibungen zu ausgewählten Themenfeldern. Im Geschäftsjahr 2021/22 hat diese Fördermöglichkeit das Online-Antragsportal vorübergehend ersetzt. 27 Organisationen wurden auf diese Weise mit einem Fördertopf volumen von 100.000 Euro unterstützt. Nach dem durch die Coronapandemie geprägten Vorjahr, in dem viele Programme nicht wie geplant stattfinden konnten, stieg die Anzahl geförderter Projekte 2021 deutlich an: Insgesamt – Leuchtturmprogramme mit eingeschlossen – wurden 79 Pro-

gramme von Juli 2021 bis Juni 2022 unterstützt. Erneut bildeten die Leuchtturmprogramme den Förderschwerpunkt, auf die rund vier Fünftel der Fördermittel entfielen. Der Anteil der Verwaltungskosten bewegt sich weiter auf einem niedrigen Niveau und fiel auf 13 Prozent.

Die finanziellen Mittel der DFL Stiftung kamen überwiegend aus Spenden des DFL Deutsche Fußball Liga e. V. und des Deutschen Fußball-Bundes e. V. Auf den Seiten 79 bis 81 sind die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz der DFL Stiftung für das Berichtsjahr 2021/22 einsehbar. Letztere weist unter anderem Erträge aus der steuerfreien Vermögensverwaltung aus. Diese geht darauf zurück, dass die DFL Stiftung dem DFL e. V. im Rahmen einer Sponsoringvereinbarung Rechte gegen Entgelt überlassen sowie Erträge aus dem Verkauf des Bundesliga Reiseführers an die DFL GmbH erhalten hat. Wesentlich war in diesem Zuge eine App des Reiseführers, die die DFL Stiftung gemeinsam mit der Aktion Mensch entwickelt hat. Ursprünglich hatte die DFL GmbH den Reiseführer mit weiteren Partnern gestaltet, sodass seine Überlassung von der DFL Stiftung an die DFL GmbH einer Rückführung in den Regelbetrieb gleichkommt.

Im Rahmen ihres wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs, der in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 79 abgebildet ist, setzte die DFL Stiftung mehrere Projekte im Auftrag ihrer Stifter um. Dazu zählt insbesondere die Kampagne #ZukunftBewegen (s. Seite 60 ff.). ■

Geschäftszahlen

Ideeller Bereich

Spendenzugang (in Tausend €)

	2019/20	2020/21	2021/22	in %
Spende DFB	1.900	600	1.000	22,28 %
Spende DFL e. V.	1.880	3.899	3.383	75,36 %
Spenden (allgemein)	0	14	6	0,13 %
Sonstiges	69	32	100	2,23 %
TOTAL	3.849	4.545	4.489	100,00 %

Fördereinsatz pro Handlungsfeld (in Tausend €)

	2019/20	2020/21	2021/22	in %
Integration & Teilhabe	2.015	1.863	1.870	44,97 %
Gesundes & aktives Aufwachsen	613	718	975	23,45 %
Spitzensport	1.059	961	1.117	26,86 %
Netzwerke & Kooperationen	87	25	196	4,71 %
TOTAL	3.774	3.567	4.158	100,00 %

Fördereinsatz pro Programmkategorie (in Tausend €)

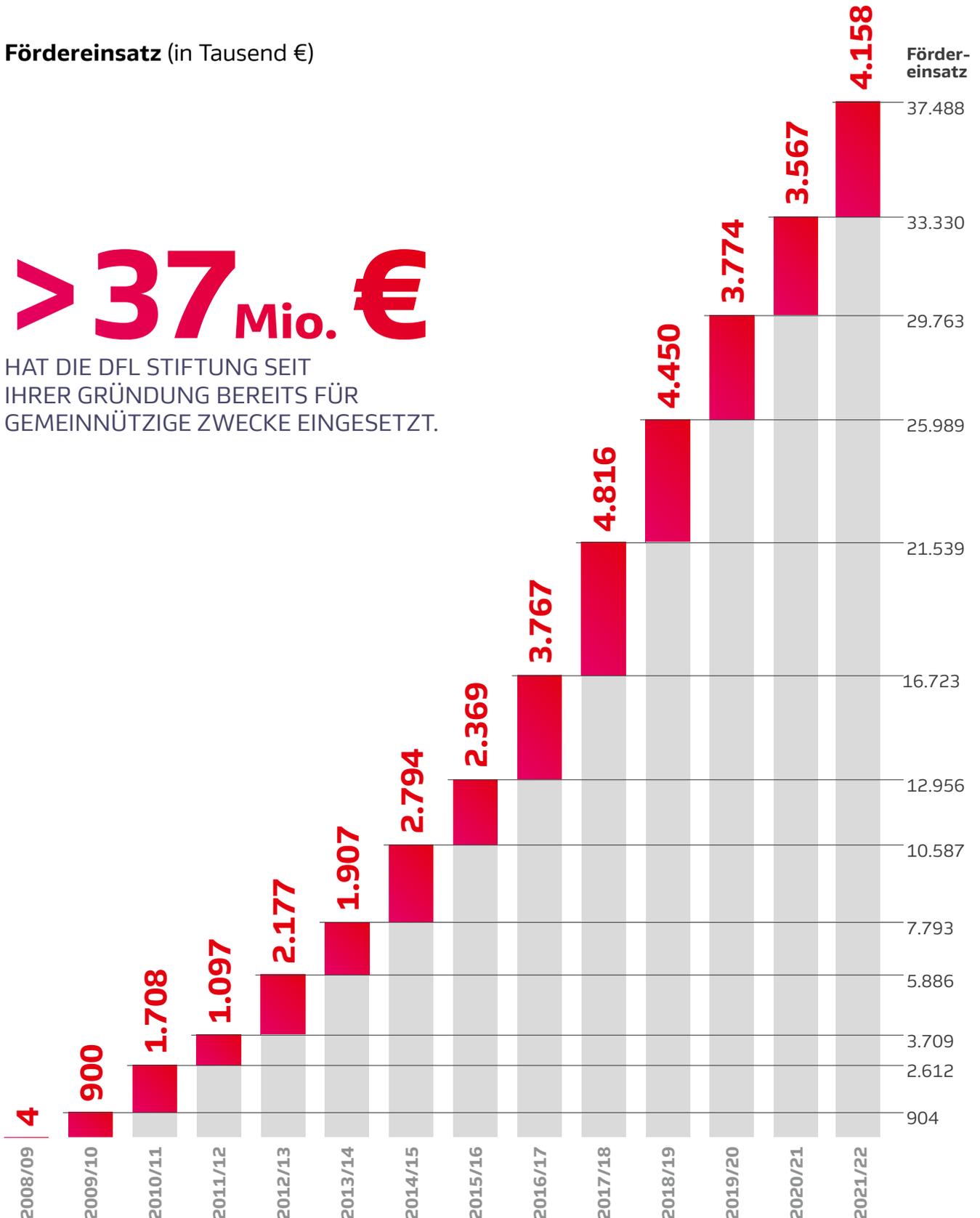
	2019/20	2020/21	2021/22	in %
Leuchtturmprogramme	2.468	2.820	2.992	71,96 %
Förderprogramme	1.106	710	777	18,69 %
Kleinprogramme (bis 2017/18 Sonstige Programme)	200	37	389	9,36 %
TOTAL	3.774	3.567	4.158	100,00 %

Kennzahlen auf einen Blick

Fördereinsatz (in Tausend €)

> 37 Mio. €

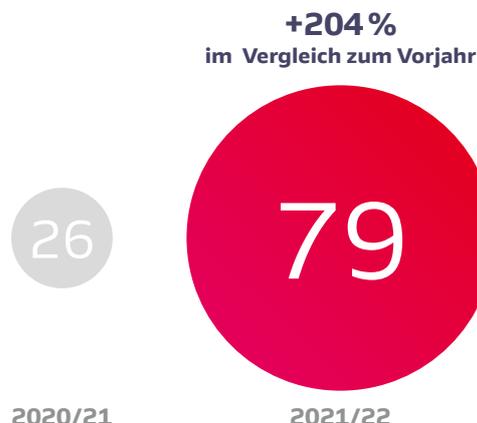
HAT DIE DFL STIFTUNG SEIT
IHRER GRÜNDUNG BEREITS FÜR
GEMEINNÜTZIGE ZWECKE EINGESETZT.



Fördereinsatz „Gesundes & aktives Aufwachsen“ (in Tausend €)



Geförderte Programme



Gewinn- und Verlustrechnung (in Tausend €)

	Total	Ideeller Bereich	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Vermögensverwaltung
1. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	4.693,04	4.693,04	0,00	0,00
a) Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	4.488,58	4.488,58		
b) Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossene Spenden	100,00	100,00		
c) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	104,47	104,47		
2. Sonstige Erträge	404,99	34,55	43,20	327,25
3. Fördereinsatz	-4.157,58	-4.157,58	0,00	0,00
a) Projektförderung	-2.741,77	-2.741,77	0,00	0,00
b) Nebenkosten (projektbezogen)	-347,09	-347,09	0,00	0,00
c) Personalaufwand (projektbezogen)	-593,62	-593,62	0,00	0,00
d) Verwaltungsaufwand (projektbezogen)	-475,09	-475,09	0,00	0,00
4. Allgemeine Verwaltungskosten	-683,09	-643,44	-39,65	0,00
a) Personalaufwand	-370,16	-351,26	-18,90	0,00
b) Abschreibungen	-10,23	-9,41	-0,81	0,00
c) Gremienarbeit	-1,48	-1,48	0,00	0,00
d) Reisekosten	-5,94	-3,83	-2,11	0,00
e) Marketingkosten	-50,15	-50,14	-0,09	0,00
f) Gebäudekosten	-70,07	-63,50	-6,57	0,00
g) Allgemeine Bürokosten	-14,62	-13,76	-0,86	0,00
h) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-160,44	-150,06	-10,38	0,00
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,03	0,00	0,00	0,03
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss	257,40	-73,43	3,54	327,28
Verwaltungskosten in %	-	13,4	-	-

Aufgrund der Darstellung von Summen in vollen Tausend Euro kann es bei der Addition der Einzelpositionen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Bilanz zum 30. Juni 2022

Aktiva

	30.06.2022 in Tausend €	30.06.2021 in Tausend €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,01
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	142,65
	0,00	142,66
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41,07	47,86
	41,07	190,51
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	7,11	6,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141,08	13,49
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5,39	6,83
	146,47	20,32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.004,53	1.584,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1,26
	2.199,18	1.802,26

Passiva

	30.06.2022 in Tausend €	30.06.2021 in Tausend €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	1.000,00	1.000,00
II. Ergebnisrücklagen	371,92	371,92
III. Ergebnisvortrag	257,40	0,00
	1.629,32	1.371,92
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	0,00	104,47
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	5,60	5,60
2. Sonstige Rückstellungen	72,10	76,50
	77,70	82,10
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	175,78	34,41
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 175,78 (Vorjahr: 34,41)		
2. Verbindlichkeiten aus Projekten	302,49	196,98
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 302,49 (Vorjahr: 196,98)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	13,90	12,38
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 13,90 (Vorjahr: 12,38)		
• davon aus Steuern: TEUR 10,86 (Vorjahr: 12,38)		
	492,16	243,77
	2.199,18	1.802,26

Impressum

Herausgegeben von



DFL STIFTUNG

DFL Stiftung

Eschersheimer Landstraße 14
60322 Frankfurt/Main

Deutschland

T +49 69 3006555-0

F +49 69 3006555-55

E info@dfi-stiftung.de

W dfi-stiftung.de

@ [@dfistiftung](https://www.instagram.com/dfistiftung)

f [@DFLStiftung](https://www.facebook.com/DFLStiftung)

in [DFL Stiftung](https://www.linkedin.com/company/DFL-Stiftung)

Verantwortlich

Franziska Fey (Vorstandsvorsitzende, V.i.S.d.P.)

Projektleitung

Maximilian Türck

Redaktion und Koordination

Julia Lehmann (fidea – Beratung für Kommunikation)

Visual & Brand Design

Thomas Markert

Mitarbeit

Lukas Bendix, Tobias von Essen, Malin Hadamzik,
Lars Pauly, Clarissa Sagerer-Schlockermann,
Claudia Schaa, Franziska Silbermann,
Frederike Suckert, Louisa Wulf, Lena Ziegenhagen

Gestaltung

Speedpool GmbH

Schlussredaktion

Dr. Michael Behrendt

Druck

Blattwerk Hannover GmbH

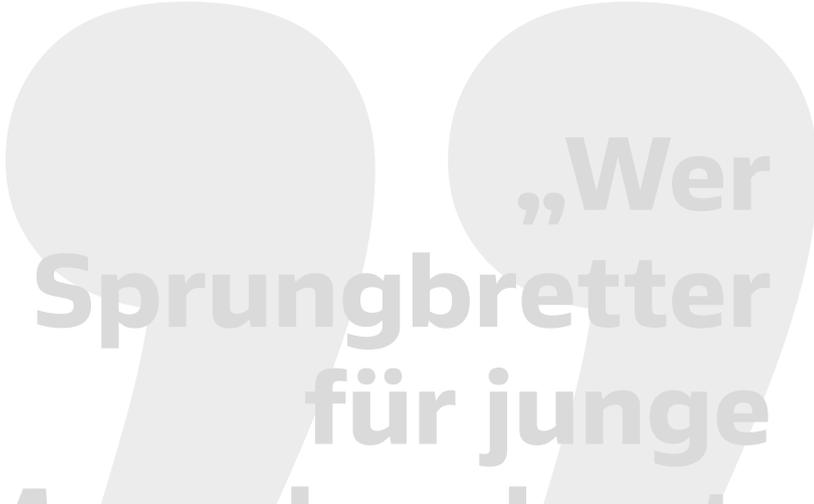
© 2023 DFL Stiftung

Stand: 10. Februar 2023

Bildnachweise

Cover Montage DFL Stiftung, S. 4 Katrin Denkwitz (DFL), S. 5 Montagen DFL Stiftung, S. 6 Montage DFL Stiftung, S. 10 Montage DFL Stiftung, S. 11 Dana Rösiger (DKJS), S. 12 Nadine Renneisen, S. 13 Nadine Renneisen, S. 14 Nadine Renneisen, DFL Stiftung, S. 15 Montage DFL Stiftung, S. 16 Victoria Jung, S. 17 Victoria Jung, S. 18 iStock.com, S. 20/21 Montagen DFL Stiftung, S. 23 Jörg Halisch (Witters), S. 24 DFL Stiftung, S. 25 Montage DFL Stiftung, S. 28 Dana Rösiger (DKJS), S. 30 Bjarne Kieckbusch (DKJS), S. 31 Montage DFL Stiftung, S. 32 Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus, Citypress, S. 33 Scott Foundation, iStock.com/Morsa Images; iStock.com/Lorado, S. 34 Montage DFL Stiftung, S. 35 Jeannette Petri, S. 37 Jeannette Petri, S. 38 Jeannette Petri, S. 40–43 Montage DFL Stiftung/Illustrationen die guerillas, S. 44 Alexandre Simoes (Borussia Dortmund), S. 45 Reiner Pfisterer (Witters), S. 46 SV Sandhausen, S. 47 Montage DFL Stiftung, S. 48 fit4future foundation Germany/planero GmbH, S. 52 GORILLA, S. 53 SOS-Kinderdorf e.V., S. 54 Montage DFL Stiftung, S. 55 Thomas Van Kristen (Modest Department), Nithu Siva (MOJOFILM), S. 57 Tillmann Franzen, S. 58 IMAGO / Beautiful Sports, S. 59 Montage DFL Stiftung, S. 62 Nithu Siva & Marta Pang (MOJOFILM), The Brand Orchestra, S. 68 Thorsten Wagner (Witters), S. 70 Katrin Denkwitz (DFL), Deutscher Fußball-Bund, DFL, Julia Reisinger, Witters, S. 71 Witters, DFL Stiftung, S. 72 Katrin Denkwitz (DFL), S. 73 Katrin Denkwitz (DFL), DFL, DFL Stiftung, S. 74 Sebastian Widmann (Getty Images), Montage DFL Stiftung/Alexander Scheuber (Getty Images), Tim Groothuis (Witters), Montage DFL Stiftung/Moto Yoshimura (Getty Images), S. 75 Thorsten Wagner (Witters)





**„Wer
Sprungbretter
für junge
Menschen baut,
muss ihnen
auch Mut
machen, kräftig
abzuspringen.“**



DFL STIFTUNG

DFL Stiftung

Eschersheimer Landstraße 14

60322 Frankfurt/Main

Deutschland

T +49 69 3006555-0

F +49 69 3006555-55

E info@dfi-stiftung.de

W dfi-stiftung.de

@ [@dfistiftung](https://www.instagram.com/dfistiftung)

f [@DFLStiftung](https://www.facebook.com/DFLStiftung)

in [DFL Stiftung](https://www.linkedin.com/company/DFL-Stiftung)